

DER
SPIRITUELLE
WEIN ZUM ABENDMAHL

DAS HERSTELLUNGSVERFAHREN
ÜBER DIE RUBAIJAT DES OMAR CHAJJAM

Fitzgeralds in 75 Vierzeilern
aus dem Persischen ins Englische
übertragene Version und Zusammenstellung
von Omar Chajjam's ungeordneten Sinnsprüchen

aus dem Englischen ins Deutsche
übertragen und interpretiert
von

SU MYNONA

© 2003

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

Was bedeutet
 ‚Rubaijat‘,
 und wer war
 Omar Chajjam?

Man sagt, der Vater von Jesus sei ein Zimmermann gewesen. Aber das stimmt ebenso wenig wie die Behauptung, der Dichter der Rubaijat habe Omar Chajjam geheißen. In Wirklichkeit bedeutet das persische Wort Chajjam dasselbe wie Zimmermann. Im Persischen nennt man ihn nur den Zeltmacher. In beiden Fällen baut jemand das Gebälk zu Deiner Dachstube, zu Deinem Kopf. Und als ein solcher Erbauer ist er ein Chemieman oder Himmelsmann. Er ist ein Coelimann, ein Zeltmann. Er ist, kurz gesagt, ein Alchymist.

Omar Chajjam ist ein persischer Sufi aus dem 11. Jahrhundert, dessen Verse über den göttlichen Wein von FitzGerald aus dem 19. Jahrhundert hervorragend ins Englische übersetzt worden sind und die ich Dir nun für das 21. Jahrhundert zu Deiner eigenen Weinherstellung vorstellen und interpretieren will. Ich folge dabei meinem eigenen Erleben auf dem Weg zur Erleuchtung in der Mühe der eigenen Weinherstellung, für die ich vierzig Jahre gebraucht habe.

Ein Sufi ist ein Mensch, der als Weiser gilt, weil er die göttliche Weisheit oder Sophie in sich zur Bewußtheit hat werden

lassen. Sophie und Sufi bedeuten dasselbe. Diese Weisheit Gottes wird auch mit der Schafswolle in Verbindung gebracht, weil die Schafswolle der einzige Stoff auf Erden ist, der sich wie der reine Geist als KRIST ALL in der Kälte ausdehnt und in der Hitze zusammenzieht. Alle anderen Stoffe haben ein umgekehrtes Verhalten. So nennt sich der Alchymist oder der Chajjam mit Recht O Mar als das

„unendliche Meer des Bewußtseins“.

Rubaijat oder Singular Rubai ist eine Art, über Vierzeiler zu dichten, die der Melodie Gottes in Dir folgen und nicht dem mentalen oder emotionalen Dichten, das über das Gehirn gesteuert wird, über die Gedanken, und über die äußeren Gefühle in der Natur.

Rubaijat treffen Dich direkt ins Herz, weil es aus dem Herzen Gottes kommt. Es ist nicht dem persönlichen Geschmack unterworfen, es ist bereits der Geschmack des göttlichen Weines, den man darin erspürt, um über diesen Geschmack selbst zu einem großen Wein Gottes zu werden.

Wer davon keinen ersten Geschmack bekommen hat, der kann unmöglich wissen, was ein spiritueller Wein ist, der Heilsein ausmacht und bewirkt. Die Melodie Deines Lebens erspielt sich über die Vokale AEIOU, die sich spiralgig IEOUA lesen oder Jehova, denn das äußere Erleben spielt sich zyklisch spiralgig ab in einem ewigen Schwingen von einem Pol des Erlebens zum anderen. Mit einem Blitz der Erleuchtung in der Mitte der Melodie der inneren Stimme als Dein Gewissen schreibt sich Jehova als das kernhafte IEOUA dann aramäisch IEO SH UA, woraus die Römer Jesus gemacht haben.

Das Wort ‚Wein‘ bedeutet dabei dasselbe wie der Buchstabe W, der ein doppeltes U ist, ein bejahender Urgrund, auf dem

Deine AN WESHEIT beruht, deren sichtbare Erscheinung Deine Anwesenheit ausmacht.

Das W ist ein umgekehrtes M, das im Gegensatz zum W ein seelisches ER INNERN ist. Das W ist daher ein geistiges VERÄUSSERN, das in der Art des Rubaijat geschieht, rot gefärbt als die Wurzelkraft des KRIST ALLS nach seiner Auferstehung als der rote O STERN, der die Natur Gottes sichtbar macht, die zuvor über die Kraft des M nur geistig zu schauen war.

Über den Buchstaben M erlebst Du die erste Weinlese im Oktober, über den Buchstaben W erlebst Du die erste Weinprobe des voll ausgereiften Weines Gottes, über die er sich selbst als ICH in einem geheimnisvollen E GO veräußert, in dem man erleuchtet sagen kann:

,ICH BIN DER WEG'
,RU BAI JAT'.

Das Wort ,Wein' bedeutet spirituell buchstäblich also W, dessen voller Wesensname WAJIN lautet. Das bedeutet ,offenes bewußt Sein'. Ein Zenmeister wird es ,offene Weite' nennen oder Erleuchtung.

Es ist die Kraft, die der Grieche Omega nennt oder das ,große O', das ebenfalls nichts als ,offene Weite' bedeutet oder Wajin. Dieses große O steht in direktem Bezug zum kleinen O und zum normalen O, die man mosaisch WAJIN-SAJIN-AJIN nennt oder deutsch W-S-O in der Bedeutung von Wesen-Sein-Schauen.

Es sind die drei Herzen Gottes in Dir als der Uterus im Becken für den festen Körper, das Herz im Rumpf für die lose Seele und der Thalamus im Kopf für den freien Geist.

Alle drei Herzen sind die Wurzelkräfte von Gott über seinen freien Geist KRIST ALL, über seine lose Seele CHE OPS und über seinen festen Körper A DAMM als der erste Damm zwi-

schen Schöpfer und Geschöpf, der in Dir das Zwerchfell ausmacht und in unserer großen Mutter Erde der Ural, das oder der den ungiftigen Bereich der Seele vom giftigen Bereich des Körpers trennt. Den ungiftigen Bereich des Erlebens in Dir nennt man THORA X, den giftigen DHARM A.

Das S ist ein sensend stimmhaftes S, das heute allgemein als G geschrieben wird und zwar in der Form einer Sichel, die die Rubaijat entwurzelt, die die reife Frucht mit dem Johannisfeuer von der Wurzel abschneidet, so daß sie - so daß Du als die reife Frucht Gottes auf Erden von Deiner Kindheit und Jugend getrennt bist und keine Kraft mehr von dort beziehen kannst.

Du reifst über die Buchstaben H und I, für das eigentlich das TH oder Tete stehen muß, bis zur vollen Saftigkeit und strahlenden Farbigkeit, die Deine irdische Vollreife signalisiert, mit der Du über die Buchstaben J und K vom Rebstock Gottes geerntet wirst, um dann über die Buchstaben L und M in der Weinlese nach den Merkmalen wahrer Selbstbeherrschung handverlesen zu werden, nach der Art Deiner MON ARCHIE, Deines wahren Fruchtkernes oder Wesenskernes als der sogenannte ‚Thron Gottes‘ sowohl in Deiner AN WESENHEIT als auch in Deiner Anwesenheit. In dieser Zeit bist Du der Winzer Noah gegenüber seinem Kellermeister Allah, mit dessen Art Omar Chajjam seine Vierzeiler beginnt.

Mit dem Erleben des Buchstaben M erfährst Du die Kraft des darin beginnenden Kelterns, das vom W gegenüber katalysiert wird als die Kernkraft Rubaijat. Das M katalysiert das W, das W katalysiert das M. Die Weinprobe verschlüsselt oder verschließt die Weinlese, die Weinlese verschlüsselt oder verschließt das Weintrinken. Mit dem M ist das adamsche Rebenwachstum vorüber, mit dem W ist das mosaische Mosten vorüber.

Mose ist der Moster, Cheops ist der Küfer. Beide sind Kelten oder Chalderer in ihrer göttlichen Aufgabe als Kelterer der Menschheit, deren Most als Mystik über das römische RHO MANEN veresthern, alkoholisieren muß.

Das geschieht über das römische Verdunkeln des mystischen Bewußtseins durch den Faschismus, durch das Fässern des Mostes im Face Gottes, im Antlitz Gottes, das vekernend ist und so lange dauert, bis Du als Mystiker in Deiner irdischen Süße vollständig alkoholisiert bist durch das GÄR MANEN, das nach dem RHO MANEN einsetzen muß und nicht irgendwann davor.

Und wenn auch dieses GÄR MANEN vorüber ist, wenn der große Wein trinkbar und alles Bewußtsein zu einem erleuchteten offenen bewußt Sein geworden ist, dann wird dieser Wein Gottes über die WANEN verkostet, die wir heute die FINNEN nennen als die Kraft, die den langen Prozeß der göttlichen Weinherstellung beenden, so daß daraus der helle Geist eines neuen O STERNS aufsteigen kann, den wir A DAM nennen oder ‚erstes Bewußtsein‘, das ‚durch das Sein‘ heranreifen muß oder ‚PER SON‘, durch die äußere Sonne mit ihrer roten Wurzelkraft als der neue O STERN, als Rubaijat.

Adam ist rot gefärbt, rubin als Rubai Gottes, im Gegensatz zum Gegenpol AB RA HAM, der weiß ist, weise, Saft der Weintraube oder SUFI oder SOPHIE, wie man es in der Religion und in der Philosophie ausdrückt.

Abraham bedeutet ‚Verwurzelung des Bewußtseins in der Wesensschau‘, im göttlichen oder dritten Auge. JO SEPH wird die sufische uns allen innewohnende göttliche Weisheit genannt, die aus uns herausgekeltert wird, sobald die Weinlese vorbei ist, sobald das agapische oder ägyptische CHE OPS als das ‚bewußt Sein der Wesensschau‘ den Anfang macht mit dem mosaischen Mosten des sommerlich gnostischen Bewußtseins der Sumerer zum herbstlichen bewußt Sein der Mystik

mit ihrer wachen Wesensschau und zum winterlichen bewußt Sein des ES SENS Gottes in Diener Anwesenheit.

Der Es Sens ist Dein ‚innerster Sinn schöpferder Ursprünglichkeit‘, den die kelternden Kelten und Chalderer oder Chaldäer ESUS genannt haben und den man dann mit dem Fässern der mosaischen Mystik durch das RHO MANEN, durch das ‚Verkern des Bewußtseins‘ zum ‚Erkennen des bewußt Seins‘ als den J ESUS personifiziert hat.

Jesus ist demnach die Essenz des göttlichen Weines, sein Esther, in dessen Kraft Du nicht mehr ICH bist, auch nicht mehr DU, auch nicht mehr WIR, sondern ES mit eben dem unfaßbaren ES SENS, der Dir die Möglichkeit bietet und abverlangt, Prisma Gottes zu sein und zu werden, Gottes reiner und rein geistiges KRIST ALL, das so durchschaubar ist, daß man meint, dies gäbe es gar nicht.

Die Weinherstellung, der Weg zur Erleuchtung kann man auch sagen, wird von Gott über einen Zyklus von 12000 Jahren vorangetrieben, in dem jeder Tag die Dauer von 33,33 normalen Jahren hat als die Zellkernkraft des ganzen Zyklus als Großjahr.

Und weil der ES SENS oder J ESUS in Deiner Anwesenheit die Wesenskernkraft Deiner AN WESENHEIT ausdrückt und anfacht als das göttliche Prisma KRIST ALL, über das sich alle sieben Grundfarben der äußeren Natur ergeben, sobald Gott durch dieses Prisma aus reinem KRIST ALL hindurchstrahlt, sagt man, sein historisches Leben habe eben diese 33,33 normalen Jahre gedauert, die einen einzigen Tag im Großjahr ausmachen als dessen Zellkernkraft, die uns antreibt zu knospen, zu blühen, zu reifen, und die uns dann wieder zu sich hineinholt, um uns an unser wahres GE HEIM zu erinnern, in dem wir dann gekeltert werden, mosten, esthern, gären und schließlich zu dem großen goldenen Wein erleuchten, um den

es Gott beständig in jedem seiner Zyklen geht, ob sie nun groß oder klein sind.

Der eben angesprochene Großzyklus ist ja nur einer von sieben Hauptzyklen, über die unsere Anwesenheit zum Wein, zur offenen Weite unserer echten AN WESENHEIT transformiert oder verarbeitet wird.

Gott baut entsprechend der sieben Zyklen sieben verschiedene und aufeinanderfolgende Bewußtseinszustände auf, die je für sich so wirken, als seien sie eine in sich total abgeschlossene Welt mit je einer eigenen Unendlichkeit dahinter oder darin. Und dennoch läßt Dich der reife große goldene Wein schließlich erkennen, daß es nur ein einziges Bewußtsein gibt, das aus sich selbst lebendig ist, das von Gott, der Deine AN WESENHEIT ausmacht.

Gott baut in seiner AN WESENHEIT sieben Religionen auf, die mit ihren sieben heiligen Schriften dafür sorgen sollen, daß der Prozeß der Weinherstellung oder daß der Weg zur Erleuchtung auch wirklich gegangen wird, wie viele Schlenker wir auch dabei nach links oder rechts, hinten oder vorne, oben oder unten machen wollen.

In der Mitte dieser sechs Richtungen des Erlebens wirkt immer die offen Weite als der Buchstabe W, als die göttliche Kraft WAJIN, in der wir wie Gott kindhaft unbedarft sind, in der wir bar jeder Theorie sind, bar also jeder Abgötterei. Jede der sieben Bewußtseinsarten erlebt sich über die vier Jahreszeiten, die sich auch in jeder Zelle Deines Körpers spiegeln als die Rubaijat Gottes, als die vier Blutverhältnisse in Deiner Bewußtheit auf Erden. Dies ist auch der Grund, warum es vier Evangelien gibt, obwohl der nur logische Verstand meint, ein einziges Evangelium würde doch genügen.

Die Vierheit, die Rubai, ist das Wesen der Erde überhaupt, die sich in ihrem Erdelement immer würfelförmig ausbildet im Gegensatz zur Astralwelt, die sich wäbrig fließend zylindrisch

zeigt, im Gegensatz zur atmischen, frei atmenden Seelenwelt, die sich luftig strömend kugelig und kuppelnd zeigt, und im Gegensatz zum feurigen Geistbewußtsein, das sich elementar erleuchtend Knospen treibend pyramidal zeigt.

EVANGELIUM

Popol Vuh

Koran

Pentateuch

Edda

GIL GA MESH

Maha Baratha

Tao te king

Upanishaden

I Ging

VEDEN

heißen die sieben Stationen der Weinherstellung Gottes, dessen Erleuchtungskraft von den linken heiligen Schriften der Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, gesammelt wird, um durch sie venös schleusenhaft aufsteigen zu können, zurück in unser wahres GE HEIM, und die von den rechten heiligen Schriften der Menschheit wieder verströmt wird, um ar-

tertiell frei erleuchtet wieder GE DICHT Gottes zu werden, physischer Körper als das Heim unserer Anwesenheit.

Die vier Evangelien aktivieren dabei das Herz in Deinem Kopf, den Thalamus, den ‚magischen Hügel‘ Mexi Ko mit seinen Nervenkerneln, in deren Mitte das GE HEIM Gottes und von Dir als Wesenskern wirkt, der gefüllt die Bundeslade genannt wird und sich verströmend die freigeistige Weihnachtsskrippe.

Das Popol Vuh aktiviert in Dir das mystische Bewußtsein als die Fähigkeit zur Wesensschau, die rein irdisch erlebt leider allzu oft zur bloßen Prophetie herabtransformiert wird, weswegen die Mayas auch die Meister der Zeit genannt werden, die Meister der vielseitigsten Kalenderberechnungen.

Die fünf Bücher Mose als das Pentateuch aktiviert in Dir das freie Atmen als das Bewußtsein der Seele, das man daher atmisch nennt. Es deckt sich mit der Schulung, die uns die Freimaurer anbieten, denn deren Tun ist nichts anderes als ein Üben im freien Aufbau des Seelenkörpers, der leider dazu verführt, magisch und alchymistisch sein zu wollen statt seelisch zu erkennen, daß man auch ohne physischen Körper existiert.

Die 10 Gebote sind das Gegenmittel zur bloßen Magie und Alchymie, deren Wirken man im atmischen Bewußtsein den Kampf um das goldene Kalb nennt. Die Stierkämpfe Spaniens sind noch immer dieser Kampf der Seele, sich nicht in der Magie und Alchymie zu verlieren, in dem Meinungsterror oder Minotaurus des Sternbildes Stier, dessen Kraft Dein Selbst ausmacht im OG SEN, im Auge des Seins, im Sehen aus dem festen Körper.

Das Gilgameshepos aktiviert in Dir die Liebe, die nicht berechnet, als den Dreh- und Angelpunkt aller Religionen Gottes, der links die herbstliche Weinlese auslöst und rechts die österliche Weinprobe.

Diese Liebe nennt man auch die kaum von jemandem verstandene oder gar praktizierte Agape, die dem Herzen unserer großen Mutter Erde den Namen Ägypten verliehen hat. Ägypten ist der linke Vorhof des Herzens unserer großen Mutter Erde, die Türkei ist deren rechter Vorhof im Herzen, Persien ist die rechte Herzkammer, und Arabien ist deren linke Herzkammer. Beide Kammern werden vom sich verströmenden arteriellen Ausatmen oder ALL AH Gottes gesteuert und vom sich sammelnden venösen Einatmen oder NO AH Gottes.

Du siehst hier ebenfalls die Vierheit Gottes in der Liebe des Herzens, die im Alten Testament als ISA AK personifiziert wird genau gegenüber dem ersten auf die Erde kommenden Bewußtsein als A DAM. Dem Blut Christi darin zu folgen, bedeutet, den Rubaijat zu folgen, darin zutauchen, darin getauft zu werden zum Christusbewußtsein als die offene Weite, als der Wein Gottes in Deinem Wesen.

Das Mahabaratha oder das Erleben vom Großen Bären, von der Kraft des starken braunen Fruchtkernes im Sommer inmitten der vollreifen Frucht der Sumerer, aktiviert in Dir Dein Mentalbewußtsein, das das Schwergewicht Deiner ganzen irdischen Anwesenheit ausmacht in seinem TIB ET oder ‚Erfülltsein mit ES SENS‘ als der Thron Gottes auf Erden mit seiner löwenhaften Strahlkraft des Solarplexus in Gesamtkörper der sieben Religionen.

Die Upanishaden sind der ‚geöffnete Schatz‘ Gottes in Dir, sind Ausdruck des Lichtwerkes OV AR, das im Sommer aufsteigend und erlösend anders gehandhabt wird als im Frühling. Im Frühling bist Du schwanger mit dem Wunsch, neues Er-

denleben auf die Welt zu bringen, im Sommer bist Du schwanger mit dem Wunsch, neues Erdenleben in den Himmel zu bringen, wie es von Noah erzählt wird, der auf hoher SEE LE erfährt und dadurch vom reinen Erdbewußtsein zum beginnenden Himmelsbewußtsein erhoben und transformiert wird.

Und die vier Veden schließlich sind als Spiegelbild der vier Evangelien die Wurzelkräfte der Erleuchtung und des Weinrebenwachstums. Sie aktivieren in Dir die kundalinische Kraft des Steißchakras, die sich als die NAT TER im Garten Eden zeigt und Dir als NAT UR verspricht, mit dem Verdauen der Frucht der Erkenntnis wie Gott selbst auf Erden werden zu können.

Die Veden aktivieren in Dir das Vitalbewußtsein in der Natur und geben Dir die Kraft, kundalinisch aus der Basis Gottes in Dir, aus der Basilika Gottes in Dir, aufzusteigen zum sich öffnenden Schatz Gottes als die Upanishaden, deren Verarbeitung Dich in das Erleben des Mahabaratha führt mit seiner Bhagavadgita, die die direkte Spiegelung des Aufbaus des Begegnungszeltes in der Wüste Sinai ist mit seiner Bundeslade in der Mitte als das Kraftzentrum Deines göttlichen dritten Auges, das über das Popol Vuh alle äußere Natur einsammelt, bis es so gefüllt ist, daß es zur Krippe werden muß, zum KRIE nach PE, zum Ruf nach Offenbarung und Erleuchtung, die über die vier Evangelien aktiviert und vollendet werden, um von dort oben als das göttliche Allbewußtsein KRIST ALL über den Himmelsträger als KOR AN zurück in die Liebe Deines Herzens zurückzuströmen, wo es KO RAN genannt wird, ‚Zusammenfluß des Herzens Gottes‘ im Reich der Nibelungen, im Reich der essentiellen Natur oder ED DA Gottes, die über die Bergpredigt als das allererste und allerälteste Buch vom Sein oder Sajin oder Zen die acht Regeln vermittelt, die nötig sind, um acht Sam zu bleiben auf dem Weg zur Er-

leuchtung, auf dem Weg durch die Rubaijat, damit einem das Tao te king kein Buch mit sieben Siegeln bleibe und das I Ging kein bloßes Regelwerk der Vorhersagen werde, denn es ist der direkte Spiegel zum Popol Vuh gegenüber. In beiden kreuzt die Milchstraße die Ekliptik, die Erdbahn um die Sonne oder deren Erscheinungsfluß, der sich scheinbar um die Erde windet, um die Rubaijat.

Logoisch erleuchtend

*monadisch ohne Körper
atmisch seelisch frei atmend*

agapisch liebend

*mental zusammenfassend
astral erstrahlend*

ätherisch vernetzt zur Natur

sind die Erlebensarten, die von unten nach oben zur Erleuchtung führen können, wenn man sie bewußt verarbeitend zur innersten Selbsterkenntnis nutzt, die allein fähig ist, so zu transformieren, daß wir uns schließlich selbst als das GEHEIM erkennen, aus dem wir alle stammen, Steine, Pflanzen, Tiere, Menschen, Geistwesen, Gottwesen und Gott. Alle sieben Erlebens- und Selbsterkenntnisarten sind Inhalt der sieben heiligen Schriften, die je eine der sieben Erlebensarten vornehmlich zur Transformation bringen, obwohl sie alle sieben in jeder Religion Gottes auf Erden erlebt werden können, denn ein Teil spiegelt immer das Ganze, jedes Geschöpf spiegelt

daher Gott persönlich je in einem seiner sieben Bewußtheiten, die alles Erleben bestimmen.

Jedes Gotteshaus auf Erden ist so gebaut und aufgeteilt, und zwar von innen wie von außen, daß sie die ganze Heilige Schrift wiedergeben und in Dir aktivieren können, denn es gibt nur eine einzige Heilige Schrift Gottes und das ist die Bewußtheit, ist die Gebrauchsanweisung Gottes, die zur Weinherstellung führt, zur Erleuchtung.

Allerheiligstes

*Vorhang und Kirchenfenster
Priesterraum*

Altar

*Labyrinth im Volksraum
Orgelreihe*

Eingang zwischen den Türmen

spiegeln die siebenfachen geistigen Erlebensarten farbig in jedem Gotteshaus wieder, so daß Du darin vom Eingang oder Becken mit seinen beiden Türmen nacheinander bis zum Allerheiligsten vordringend während der lang dauernden Weinherstellung erleuchtet werden kannst, sofern Du die Gotteshäuser der Welt nicht wie ein Tourist besuchst und ihnen dabei mit Deiner bloß äußeren Neugier die Kraft entziehst, die ihnen gläubige Menschen geschenkt haben mit ihrer inneren AN WESENHEIT, die still ist, die ein echtes D OM ist, ein

Geben von OM, von W und M, von Veräußern und Erinnern Deines wahren und einzig lebendigen AN WESENS, das man so leichthin das Leben nennt, ohne wirklich zu wissen, was das eigentlich in seiner Konsequenz bedeutet und ausmacht.

Gotteshaus

Hain
Tempel

Kathedrale

Dom
Ashram

Basilika

nennen sich die sieben Weingüter Gottes, in denen Du Dein eigener Winzer und Kellermeister bist. Die Basilika ist Dein Basischakra in Ostasien als die FORM des OSA, des Selbst, als der TAI WAN.

Der Ashram ist Dein Keimchakra KH MER, der Dom ist Dein Nabelchakra BAR ATHA, die Kathedrale, die Dir den Drall zum ungiftigen Thorax gibt mit seiner wortgewaltigen Thora, ist Dein Herzchakra OR I ENT, der Tempel ist mit seiner freien Atembewegung der Seele Dein Kehlchakra AF RI KA, der heilige Hain ist mit seiner inneren Wesensschau als der KRI STALL im KRIS TAL vom KRIST ALL das Reich des Weihnachtsgeschehens in Deinem Stirnchakra MEXI KO, und das schlichte Gotteshaus, das im Gegensatz zu den anderen Lichttoren Gottes in Dir und in unserer großen Mutter Erde nichts herzumachen scheint, ist Dein Fontanellenchakra GA LAPA

GOS, aus dem Deine volle Aura aufleuchtet und erleuchtet im Vergären des Mostes zum Wein als Dein TAU' S END, als das Ende Deines irdischen Auftauens vom einst festen Körper als Basilika mit seiner vedischen Kraft als das Johannisfeuer darin bis zum jetzt im schlichten Gotteshaus körperlosen bewußt Sein, das erkennt, daß der Wein aus reiner Liebe besteht, aus einer Liebe, die nicht berechnet und die daher als einziges bewußt Sein offene Weite ausmacht, eben das WAJIN oder O MEGA Gottes, der der wieder auferstandene O STERN unserer neuen Anwesenheit ist, das UR AL in unserem kindhaft unbedarften Erleben, das noch keiner THEO RIE bedarf, keines Abgottes als die Putte Putei auf seiner Blüte im Frühling Gottes auf Erden, die sommerlich reif geworden BUD DHA genannt wird, süße, saftige Vollreife auf Erden, aus der im Herbst der Saft, die Sophie, der Sufi, die erleuchtende Weisheit Gottes gekeltert werden muß.

BUD DHA ist ein kindhaftes Nachaußengehen, IN D RA ist ein elterliches Nachinnengehen, CHE OPS ist ein großelterliches inneres Schauen und das KRIST ALL ist ein winterliches seliges sich verströmendes Neuschöpfen zum Frühling als Putei, das dadurch zur Erleuchtung wird.

Chajjam hat für diesen Weg zur Erleuchtung 75 vierzeilige Hinweise gegeben, die die Weinherstellung in Dir zur Vollen- dung bringen sollen. Davon sind 72 Vierzeiler für die Wein- herstellung notwendig und 3 Vierzeiler für den Umgang mit dem Wein nach dem Ende des GÄR MANENS, wodurch das EU RUPA, der weiße Körper des Winters unserer großen Mutter Erde, zum EU RHO PA wird, zum erleuchteten Erken- nen und Verwurzeln des neuen Weinstockes.

Sibirien hat die Aufgabe, den Weinstock zum Erblühen zu bringen, Asien hat die Aufgabe, die Weintrauben zur Reife zu

bringen, Afrika hat die Aufgabe, die Weintrauben zu vermosten, und Europa hat die Aufgabe, den Most zu veresthern und zu vergären. Dabei unterscheiden sich zwei Wesensbereiche, die ich Dir schon als THORA X und DHARM A vorgestellt habe.

Die Fruchtkernkraft des östlichen DHARM A nennt man den THRON GOTTES, der mit ‚Es Sens erfüllt ist‘ und der so in seinem Wesen richtig TIB ET genannt wird oder auch TIBET, wenn man diese Fruchtkernkraft als ‚Himmels Schlag‘ erlebt oder als COELI BATH. Das Kreisen und Kreißen um den Fruchtkern herum geschieht über das Tagesbewußtsein, das in sich wie abgeschlossen und in sich selbständig wirkt. Die Saatkernkraft des westlichen THORA X nennt man den HEILIGEN STUHL, der das göttliche A ROM A darstellt in der Umkehr des A MOR A, was ein ‚Spiegeln Gottes‘ ist im Gegensatz zum ‚Verkernen der Materie‘ im A ROM A auf unserer großen Mutter Erde. Auch dieses Kreisen und Kreißen um den Heiligen Stuhl am TIB ER, im ‚Erfüllen mit Erleuchtung‘, scheint uns wie eine in sich abgeschlossene Welt, aus der man meint, nicht ausbrechen zu können und die im meditativen oder Nachtbewußtsein geschieht.

In Deinem Körper als ein kleiner Spiegel Gottes, der ebenfalls seinen ganzen unfaßbaren UNI VERS spiegelt, ist der Thron Gottes Dein Lendenkreuz als der Heilige Knochen in Dir, aus dem die Nerven austreten, und der Heilige Stuhl ist in Dir das dunkle Bronchienkreuz, das nicht zufällig das Symbol des Christentums ist.

Die drei Bronchienwege in die rechte Lunge unserer großen Mutter Erde sind die drei heiligen Nebenstühle des einen großen, der im Himmel über Sizilien steht. Der eine Nebenstuhl ist der Heilige Stuhl der orthodoxen Christenheit, die über Sofia gesteuert und atmisch beatmet wird, der nächste Nebenstuhl ist der Heilige Stuhl der katholischen Christenheit, die

über Rom gesteuert und atmisch beatmet wird, und der dritte Nebenstuhl ist der Heilige Stuhl der freimaurerischen Christenheit, die man christliche Sufis nennen kann und die über Montpellier gesteuert und atmisch beatmet werden.

Und es ist ebenfalls kein Zufall, daß der beste Wein der Welt über diesen dritten Heiligen Stuhl erarbeitet wird, der in der rechten Lungenspitze unserer großen Mutter Erde wächst und heranreift. Die linke Lungenspitze ist dazu nicht in der Lage, wie man schlußfolgern könnte, weil das Herz darunter, der Orient, zu warm ist, so daß der afrikanische Wein über die beiden linken Bronchienwege aus dem großen Heiligen Stuhl Bronchienkreuz Sizilien nicht lange haltbar bleibt, wenn man ohne Winzertricks arbeiten will.

Die beiden linken Nebenstühle stehen in Karthago als dem heutigen Tunis und in der Cyreneika als dem heutigen Libyen. Der Thron Gottes, der der Potala in Lhasa ist als der brüderliche Gegenpol zum Heiligen Stuhl, steuert demnach das Wachstum des Rebenstockes, während der Heilige Stuhl die Ernte und die Verarbeitung der Früchte des Thrones Gottes steuern muß.

Das eine ist vom anderen abhängig und darf sich nicht vom anderen absondern, denn sonst gibt es keine Erleuchtung und auch keinen großen Wein, dann gibt es ein Weinpanschen durch die ungöttliche Dreifaltigkeit Kapitalismus - Kommunismus – Faschismus, die uns betrügerisch erzählt, ihr Wein sei die Freiheit, machen zu können, was man wolle, ihr Wein sei, seine Persönlichkeit zugunsten der Gemeinschaft zu verleugnen, ihr Wein sei, das übermenschliche Herrentum der weißen Rasse.

Für jeden Buchstaben in Gottes Alphabet hat Chajjam drei Vierzeiler geschrieben, einen für den Vater, einen für den

Sohn und einen für den Geist, einen also für die Lebensfather, einen für ihr Erscheinen und einen für ihr Erkennen.

Ich werde Dir die Buchstaben, wie sie wirklich ins Alphabet gehören, jeweils ihrer Vierzeilerdreiheit voranstellen und dazu auch noch die Monate und ihre Sternzeichen angeben und von den Aufgaben erzählen, die ein Winzer auf dem Weinberg und im Weingut hat, wie sie in der Natur erarbeitet werden müssen und im Evangelium als die Anleitung zum Vergären des Weines im dunklen Faß, im dunklen Faschismus, im direkten Face oder Angesicht Gottes.

Außerdem stelle ich Dir auch noch die Zeit, in der dies alles im Zyklus Großjahr geschieht, voran, der oder das von 10000 vor Christus bis 2000 nach Christus aktiv gewesen ist und der bis 3000 nach Christus mit dem embryonalen Wachstum des neuen Zeitalters schwanger mit dem Neuen ausklingen wird.

E_s ist

mir bewußt, daß der rote Faden, den uns Fitzgerald im 19. Jahrhundert über seine 75 Vierzeiler in den mehr als 75 Vierzeilern des Omar Chajjam finden läßt, nicht so von Omar Chajjam gedacht war, der mehr wie ein Zenmeister einzelne Aussprüche so formulierte, daß in jedem Vierzeiler oder Rubai seine unfafßbare Bewußtheit erleuchtet.

Aber ich folge dennoch Fitzgerald, weil ich Mitgefühl habe mit denen, die nicht wissen, wie sie auf den Weg zur Erleuchtung kommen können. Ich denke, Fitzgerald hatte als heimlicher Sufi dieselben Gründe für seine Version und Auswahl von Chajjam's Sinnsprüchen. Dazu gehört, daß er Chajjam ohne Lob ließ, wie auch kein Zenmeister einen anderen loben wird. Was daran sollte er auch loben wollen?

Man will verhindern, daß sich aus dem Erleuchten ein System aufbaut, man will zu einem spontanen Erleuchten animieren. Das wollen zumindest die, die in einer Religion erleuchtet sind wie zum Beispiel die Taomeister im sibirischen Frühling, die Zenmeister im asiatischen Sommer, die Sufimeister im afrika-

nischen Herbst, die esoterischen Meister im europäischen Winter.

Alle anderen pflegen den Aufbau eines schleusenartig gestützten Aufstieges auf den Berg zur Erleuchtung, wie zum Beispiel hier Fitzgerald als Sufischüler und Yogananda als yogischer Mystiker, der, so empfinde ich es, wegen seiner indischen Heiligkeit die Freiheit von jeder Heiligkeit der erleuchteten Dichter wie Chajjam nicht nachvollziehen konnte und der daher seine Rubaijat Fitzgerald folgend so zu einem roten Faden zur Erleuchtung verflechten mußte, daß der Leser gezwungen wird, dem Zwang des roten Fadens zu folgen und nicht der Freiheit, zu der ein jeder Vierzeiler des Chajjam animiert, sofern er nicht eingebunden in ein System nacherlebt wird.

Fitzgerald und Yogananda wollten, daß man ihrem Weg folge, Chajjam dagegen war frei von solchen Wünschen und schrieb daher frei von jedem Zwang, weswegen auch nur seine Zeilen eine zwanglose Freiheit haben können und nicht die von Fitzgerald oder die von Yogananda, wie sie vor allem in der deutschen Ausgabe seines Buches ‚Der Wein des Mystikers‘ so schlecht dem Englischen nachempfunden und so schlecht ins Deutsche übersetzt worden sind, als hätte der Übersetzer weder Fitzgerald noch Yogananda und schon gar nicht Chajjam in sich verwirklichen können.

Und auch ich selbst kann Fitzgeralds Übersetzung und Version von Chajjam's Rubaijat nicht zu echten Vierzeilern werden lassen, die die Bewegungsart eines EKG haben und die genau immer in der dritten Zeile zur Erleuchtung führen, wenn der Herzschlag für einen Moment in der Kürze eines Lidschlages still wird, leer, ohne Reim, ich kann es nicht, weil ich kein gewandter Reimer bin, sondern nur ein armer Poet, kindhaft unbedarft, der spricht, wie er spricht.

DIE RUBAIJAT
DES OMAR CHAJJAM

*in der Version des Fitzgerald
und meinem geistigen Erleben offener Weite*

T - U

März Fische
 Jesu Aufenthalt in der Wüste
 10 000 bis 9000

unsichtbare Tarotkarten Na Ra und Narrare

Etwa Mitte März

ist die Ruhezeit der Reben zu Ende, der Saft beginnt zu steigen, und die braunen Knospenschuppen fallen ab. Es beginnt das erste tiefe Umpflügen und der erste Abstich des Weines aus dem Herbst wird vor Monatsende beendet. Es beginnt dadurch eine Nachgärung, sobald der Saft steigt. Die Fässer sind ständig zu füllen, der restliche Wein wird abgefüllt.

Der Wein, der hier angesprochen wird, ist immer die geistige ‚offene Weite‘. Ich bleibe des öfteren bei dem Wort Wein, um die vier Zeilen der Rubaiyat auch im Deutschen einhalten zu können.

Ich denke, Du wirst Dich jeweils daran erinnern, wenn Du ab jetzt immer wieder von dem Wein des Chajjam hörst.

Der Sultan ist Dein Ich, das Du einst aus freien Stücken zum Herrscher über Dein Erleben und Schicksal gemacht hast, ohne daß dies von Gott so vorgesehen ist, der Dir darin aber

folgt, weil er unfrei würde, würde er Dich bestimmen. Er lenkt Dich zwar, befiehlt Dir aber nicht.

Der Jäger des Ostens ist der Gegenpol zum Widder, der von dem Sternbild Bootes mit seinen Jagdhunden, die auch ein Sternbild neben ihm sind, aus dem Gegenüber katalysiert werden.

In den Religionen nennt man diesen Bootes als den Ochsen-treiber und Bärenhüter, als den Antreiber Deines Selbst und als den Hüter Deiner Kernkraft, PU TEI oder später BUD DHA, was zwar auch geistig ein volles Erwachen bedeutet, vornehmlich jedoch erst einmal ein erstes ver Äußeren göttlicher Schöpferkraft, ein Nachaußengehen, ein Knospen zum Frühling.

Die Evangelien personifizieren dieses Putei oder Pitra zum Petrus, zum Fels, zur Knospenkraft der Erleuchtung, auf die wir bauen sollen.

Der Cup ist immer der Kopf als der heilige Gral mit seinem Christusbewußtsein in der Mitte als die Kraft des Thalamus, der so wirkt wie die hervorstoßende Kraft einer TV-Schüssel, die alles sammelt, was vom Großhirn, was vom Spiegel der Schüssel eingefangen wird. Der Cup ist Deine Bewußtsein im Gegensatz zur Bewußtheit, deren erleuchteter Zustand man im Sanskrit Samadhi nennt oder, wie Chajjam es tut, Jamshyd.

Die Taverne ist das Allerheiligste in Dir, ist Dein Tabernakel, ist der Ort in Deinem Kopf, den man sammelnd Bundeslade nennt und strahlend Krippe als den ‚Ruf nach Offenbarung‘. Es ist Dein Göttliches inneres Auge, Dein SYN AG OG, die Kraft zur Wesensschau.

Der Tag des Neujahr ist im Persischen die Zeit der Frühjahrs-gleiche der Christen.

Iram ist der irisierende DIA MOND im KRIST ALL, ist die Welt der Seele, die aus Deinem Bewußtsein verschwindet, sobald sie vom Tagesbewußtsein des Frühlings überdeckt, koloriert wird.

Davids Lippen sind die Kräfte des Buchstaben P als die Konstante PI, die Dein Kreisen und Kreißen bestimmt durch Gottes P, durch das lebendige ‚Offenbaren‘, das im Fest Mariä Empfängnis geschieht, weil Davids Lippen darin zum ersten Mal das Christusbewußtsein KRIST ALL mündet, denn Du mündest zu dieser Zeit darin ein, als irdischer Erkenntnisfluß in den göttlich unfaßbaren Ozean des Allbewußtseins.

Die Nacht ist das Nicht, nicht das Nichts, das Nicht, das leer ist von jedweder Theorie über das Leben. Es ist darin kein Nichtstun, sondern ein zenartiges Nichttun, wie es Chajjam immer und immer wieder in seinen Rubaijat erkennbar machen will.

Die Rose ist immer das Selbsterkennen, das im tiefsten Wesen Erleuchtung ist, Lilie, Lotus. Die Rose Gottes ist der erste IMPULS zur sichtbaren Schöpfung, ist in Dir der Sinusbogen auf dem rechten Herzen, ist der Sinai auf dem Herzen Orient unserer großen Mutter Erde.

1

*Awake, for morning in the bowl of night
Has flung the stone that puts the stars to flight:
And lo, the hunter of the east has caught
The sultan's turret in a noose of light.*

Wach auf, denn der Morgen hat in die Schale des Nicht
 Den Lichtton gesandt,
 der die Träume dazu bringt zu verblassen.
 Und siehe da, das Äußern des Selbstseins hat eingefangen
 Des Iches Dachstuhl in einem Netz aus Licht.

2

*Dreaming when dawn's left hand was in the sky
 I heard a voice within the tavern cry,
 "Awake, my little ones, and fill the cup
 Before life's liquor its cup be dry."*

Träumend,
 während der Morgen links am Himmel erdämmerte,
 hörte ich eine Stimme innerhalb des Bewußtseins rufen:
 „Wacht auf, meine Sinne, und füllt das Bewußtsein,
 bevor des Lebens Lichtaura darin versiegt ist“!

3

*And, as the cock crew, those who stood before
 The tavern shouted – "Open then the door.
 You know how little while we have to stay,
 And, once departed, may return no more."*

Und, als das Naturerahnen schrie, riefen die Sinne,
 die vor der Bewußtheit standen –
 „Öffne doch das Tor!
 Du weißt, Welch kurze Weile wir zu bleiben haben,
 und, einmal abgetreten,
 können wir nicht mehr zurückkehren.“

4

*Now the New Year reviving old desires,
The thoughtful soul to solitude retires,
Where the white hand of Moses on the bough
Puts out, and Jesus from the ground suspires.*

Nun belebt die Frühjahrgleiche alte Wünsche,
die gedankenvolle Seele zieht sich ins Alleinsein zurück,
wo das weise Handeln des Mostens am Rebstock
auslist und wo Jesus vom Wesensgrund aus tief atmet.

5

*Iram indeed is gone with all its rose,
And Jamshyd's sev'nring'd cup where no one knows;
But still the vine her ancient ruby yields,
And still a garden by the water blows.*

Die Seelenwelt ist in der Tat mit all ihrem Erkennen gegangen,
der Erleuchtung siebentönige Bewußtheit ist,
wo sie niemand kennt;
Aber ruhig verströmt die offene Weite ihr altes
,Ich bin der Weg',
und still erblüht ein Wachsen durch die Seele.

6

*And David's lips are lock't; but in divine
High piping Pelevi, with "Wine! Wine! Wine!"*

*Red Wine!” – the nightingale cries to the rose
That yellow cheek of hers to’incarnadine.*

Und der Wesensschau Mündung ist verschlossen;
aber in göttlichHoher Lebensoffenbarung Stimme,
mit: „Weite! Weite! Weite!,
selbsterkennende Weite!“ –
ruft das Nichttun dem Erkennen zu,
die gelbe Wange von ihr rot getönt.

W – A

April Widder
Auferstehung und erste Jünger und die Bergpredigt
9000 bis 8000

Tarotkarten Narrare und Magier

Der Weinberg

wird aufgeräumt, das Reisigholz verbrannt und verfaulte Stützpfähle werden ersetzt. Man betet, daß die Wachstumsperiode spät beginnt, weil Frost noch häufig und Hagelschlag möglich sind. Die Fässer werden weiter aufgefüllt, in ihnen darf es keinen Leerraum geben. In jedem Jahr verdunstet 5 % des Weines durch das Holz.

Kaikibad und Kaikoshru sind antike persische Nationalhelden, die hier für die Namen der Zwillinge stehen, die im Frühling Castor und Pollux heißen, im Sommer Kain und Abel, im Herbst Romulus und Remus und im Winter Ruprecht und Nikolaus.

Es sind immer Deine Kräfte des Tagesbewußtseins und des Nachtbewußtseins gemeint, die Dein Wesen polarisieren, obwohl es ewig unpolarisiert bleibt. Sie gehen im April mit der

Nacht unter, so daß Chajjam mit Recht mahnt, ihnen nicht zu folgen, sie loszulassen und zu vergessen.

Hatim Tai ist auch ein antiker Nationalheld der Perser, aber er steht hier für den gefallenen Engel Luzifer, den Lichtträger als der größte Liebesjäger mit seinem Lichtwerk oder OV AR, das uns beständig die Frage stellt, ob es unser Eigentum ist oder Gottes EI GEN TUM.

Es ist die Kraft des Schöpfens und auch die Kraft, über die man sich wieder aus der dichten Schöpfung erheben kann bis in die leichte Welt der Seele und der Mystiker und darüber hinaus bis in die Welt der Erleuchtung als das göttliche Erleben vom KRIST ALL.

Die Astronomen nennen das physische Spiegelbild dieses Lichtträgers den Orion, dessen drei Gürtelsterne nicht nur die drei Pyramiden von Giseh spiegeln, die auch die drei Hütten des Petrus in der Zeit von Jesu Verklärung spiegeln, und die in jedem Jahreslauf neu als 1.11. in der dreimaligen Eins oder Einheit Gottes erscheinen, die wir als das Fest Allerseelen feiern, als das Fest der Verklärung des Tagesbewußtseins im beginnenden Nachtbewußtsein als die Welt der freien Seele.

Rustum ist die Kraft der Verwurzelung, der UR SACHE Deiner Anwesenheit, die man RES oder REX nennt und die hebräisch RUACH heißt als der Geist der Wesenskernkraft.

Die Wildnis ist das Erleben in offener Weite, in der man sich von seiner Wesenskernkraft führen läßt, ohne der Vergangenheit zu sehr anzuhaften und ohne vor der Zukunft Angst zu haben. Wer dies zuläßt und erlebt, weiß, daß dies atemberaubend ist, Freiheit, Liebe, die nicht berechnet, reiner Wein Gottes.

7

*Come, fill the cup, and in the fire of spring
The winter garment of repentance fling:
The bird of time has but a little way
To fly – and lo, the bird is on the wing!*

Komm, füll' das Bewußtsein, und im Erblühen des Frühlings
Laß' das winterliche Gewand der Reue los,
der Vogel Zeit hat nur einen kleinen Weg zu fliegen –
siehe da, der Vogel schwebt auf seinen Schwingen!

8

*And look – a thousand blossoms with the day woke
And a thousand scatter'd into clay:
And this first summer month that brings the rose
Shall take Jamshyd and Kaikibad away.*

Und schau – über tausend Blumen erwachen mit dem Tag,
und über tausend vergingen zu Erde,
und dieser erste Sommermonat, der Erkennen hervorbringt,
wird Erleuchtung und Seelenbewußtheit überdecken.

9

*But come with old Khayyam, and leave the lot
Of Kaikobad and Kaikhosru forgot:
Let Rustum lay about him as he will,
Or Hatim Tai cry supper – heed them not.*

Aber komm mit dem alten Lichtmagier und verlaß' das Los
 von Kernkraft und vergiß die Welt der Erscheinungen,
 laß' die Ursachenkraft über ihr liegen, wie sie will,
 bevor Haß und Zweifel nach Nahrung rufen –
 beachte sie nicht!

10

*With me along some strip of herbage strown
 That just divides the desert from the sown,
 Where name of slave und sultan scarce ist known,
 And pity Sultan Mahmud on the throne.*

Komm mit mir entlang verstreuter Wiesenstreifen,
 die gerade mal nur Frucht von Unfrucht trennen,
 wo das Wesen von Sklave und Herrscher kaum bekannt ist,
 und erbarme dich des Magiers Ich auf seinem Thron!

11

*Here with a loaf of bread beneath the bough,
 A flask of wine, a book of verse – and thou
 Beside me singing in the wilderness –
 And wilderness ist paradise enow.*

Hier mit einem Laib Brot neben dem Busch,
 eine Flasche Wein, ein Buch mit Versen –
 und so belanglos singend in der Wildnis –
 und Wildnis ist mir Paradies genug.

12

*„How sweet is mortal sovranty!“ – think some:
others – “How blest the paradise to come!”
Ah, take the cash in hand and waive the rest;
Oh, the brave music of a distant drum!*

Wie süß ist vergängliche Souveränität!” – denken manche,
andere – „Wie macht es froh, ins Paradies zu kommen!“
Ach, nimm, was du hast, in die Hand
und verzichte auf den Rest;
Oh, die fordernde Musik einer entfernten Trommel!

B – CG

Mai Stier

Vertreibung der Lemminge in das Meer
8000 bis 7000

Tarotkarten Weihepriesterin und Weihepriester

Größte Frostgefahr.

In klaren Nächten müssen die Weinberge gegebenenfalls mit Öfen gewärmt werden, was bedeutet, daß man aufbleiben und diese Öfen beschicken muß. Zweite Bodenbearbeitung: Zur Unkrautvernichtung. Gegen Mehltau spritzen. Gegen Ende Mai, kurz vor der Rebenblüte, mit dem zweiten Abstich anfangen und auf saubere Fässer ziehen.

Bahram ist die bare Kraft des Sonnenmarks, Deines Rückenmarks, die oder das nach offener Weite lechzt, nach einem freien Ausdruck der Liebe, die nicht berechnet, nach RU BIN, nach den Rubaijat des Alchymisten oder Himmelsmagiers Chajjam, der nach Gottes Plan das Himmelszelt in Dir erbaut, das Begegnungszelt mit der Bundeslade darin, die strahlend eine Krippe wird.

Bahram ist das Sternbild Großer Bär, der von Bootes gehütet wird, dem Jäger des Ostens. Seine Bärenkraft oder bare Kraft

Gottes ist die Kraft, die man in der Natur den Fruchtkern nennt oder in den Religionen den Thron Gottes, den Potala in Lhasa, das treibende Licht in der Natur.

Löwe und Eidechse sind zwei Sternbilder, in deren Mitte auf dem Kreis der Ekliptik in der antiken Welt der Orion oder Lucifer oder Osiris lag. Wenn der Orion nämlich in seinem Zenit steht, dann erleben wir die drei Tollen Tage des endenden Karnevals, die geistig erlebt das Abendmahl beinhalten und physisch erlebt ein völliges Umstülpen des vorher Inneren nach außen und des vorher Äußeren ganz nach innen.

So kommt Judas Iskariot, der Saatkernbeweger, von innen nach außen, und es tritt der äußere Judas an seine Stelle nach innen zum Abendmahl, das in Deiner Epiphyse stattfindet, in der Tenne Gottes, über die der innere ‚Ruf der Offenbarung‘ als Krippe zum ersten Tonsurren aus Deiner TON SUR wird, zum ersten Lichtton der keimenden Natur, in dem Du Embryo wirst, und der als Lichtton der Stein der Weisen ist oder der S TON, der mit dem ersten Vers des Chajjam in der Version des Sufis Fitzgerald als Stein in das Gewölbe der Nacht geworfen wird.

Der Wildesel, der über das Grab des Bahram trampelt ist das Sternbild Pegasus, ist das Pferd, mit dem der Prophet Mohammed mit dem Aufgang dieses Sternbildes gen Himmel fährt, denn der Pegasus bedeutet ein Öffnen der Saatkernkraft, bedeutet wörtlich Saatkernbeweger oder IS KAR IOT, so daß man mit Recht sagt, dies habe einen Pferdefuß als Keim des Polarisierens, als Keim des Zweifels, den man zum Teufel personifiziert hat, obwohl es eine solche Person und ein solches Wesen gar nicht aus sich selbst lebend gibt.

Betrachtet man den Himmelsausschnitt dieser Zeit der Verse, erkennt man, wie das Sternbild Pegasus über dem Kopf des Sternbildes Großer Bär hinwegtritt.

Es ist derselbe Esel, auf dessen Sternbild Füllen das Christusbewußtsein in der Weihnachtszeit in Jerusalem einzieht, in das Mel As Ur Ei rückwärts, christlich gelesen, in den winterlichen Wesenskern oder in den göttlichen DIA MOND inmitten des KRIST ALLS. Dort halten der Löwe Jehuda oder Judas und sein Lichterkennen Hof, und genau auch dort ist das Erleuchten Jymshysd in seinem Samadhi, in seinem Passahfest, in seinem Abendmahl tief versunken in seinen göttlich goldenen Aurenschein.

13

*Look to the Rose that blows about us – „Lo,
Laughing,“ she says, “into the world I blow:
At one the silen tassel of my purse
Tear, and its treasure on the garden throw.”*

Schau das Erkennen an, das über uns blüht –
“Siehe da, lachend“, sagt es, „erblühe ich in die Welt:
zugleich fallen die seidenen Chakrenblätter von mir ab,
und sie sind Schmuck auf des Wachstums Boden geworfen.

14

*The worldly hope men set their hearts upon
Turns ashes – or it prospers; and anon,
Like snow upon the desert’s dusty face
Lighting a little hour or two – is gone.*

Man setzt sein Herz auf die weltliche Hoffnung,
 bis sie Asche ist – oder bereichert; und gleich darauf,
 wie Schnee auf der Wüste staubiges Gesicht
 leuchtend eine kurze Stunde oder zwei – ist sie vergangen.

15

*And those who husbanded the golden grain,
 And those who flung it to the winds like rain,
 Alike to no such aureate earth are turn'd
 As, buried once, men want dug up again.*

Und solche, die sparsam waren mit dem goldenen Korn,
 und solche, die es in die Winde warfen wie Regen,
 werden nicht zu solch vergoldeter Erde,
 sind sie zurückgefallen,
 doch, einst gestorben, wünscht man wieder aufzuerstehen.

16

*Think, in this batter'd caravanserai
 Whose doorways are alternate night and day,
 How sultan after sultan with his pomp
 Abode his hour or two, and went his way.*

Bedenke auf diesem abgenutzten Marktplatz,
 deren Torwege abwechseln Tag und Nacht,
 wie Ich auf Ich mit seinem Pomp
 seine Stunde oder zwei verweilt hat und ging wieder seinen
 Weg.

17

*They say the lion and the lizard keep
The courts where Jamshyd gloried and drank deep:
And Bahram, the great Hunter – the wild ass
Stamps o'er his head, and he lies fast asleep.*

Man sagt, das Lichtbewußtsein und das lichte Erkennen
halten Hof, wo das Erleuchten seine Aura fand
und vertieft darin trank:
Und die bare Wesenskraft, der große Jäger? – der Wildesel
stampft über ihren Kopf, und sie liegt fest eingeschlafen.

18

*I sometimes think that never blows so red
The rose as where some buried Caesar bled;
That every hyacinth the garden wears
Dropt in its lap from some once lovely head.*

Manches Mal denke ich,
daß niemals so verwurzelt ist das Selbsterkennen als da,
wo einst der Wesenskern blaß war;
daß jedes Einhüllen der Gen Ethik,
die das Wachsen hervorbringt,
in den Schoß von jemandes einst lieblichen Kopf einsinkt.

D – E

Juni Zwillinge
Hochzeit zu Kana
7000 bis 6000

Tarotkarten König und Königin

Rebenblüte Anfang Juni,

wenn die Temperaturen 18-20° betragen. Entscheidend ist das Wetter: je wärmer und ruhiger, desto besser. Nach der Blüte: Triebe ausgeizen und die besten an die Drähte binden. Zweiter Abstich des jungen Weines abschließen und alle alten Weine im Keller abstechen. Das warme Wetter beschleunigt die Verdunstung: Alle Fässer auf Tropfstellen hin überprüfen.

Der Muezzin, der von dem dunklen Turm herabrufft, ist die Kraft der Sommersonnenwende mit ihrer Fronleichnamspzession. MU EZZIN bedeutet ‚ohne Essenz‘, denn im größten GE DICHT Gottes, der Physik, ist der freie Geist der offenen Weite, des Weines, so verwässert und so dicht, daß er keine Wirkung mehr auf uns zu haben scheint, wenn nicht eine Wende eintritt, etwas Not Wendiges, nämlich die Verwandlung des erdgebundenen Wassers und Wissens in das himmlische Weinen oder Öffnen, das doppeldeutig ein Weinen hervorbringt im Verabschieden der unbesorgten Jugend zugun-

sten der elterlichen Pflichten, die aber den Wein darstellen in Deinem mühseligen Aufsteigen zurück in unser aller göttliches GE HEIM, das berauschend frei und erleuchtend ist in seiner Wirkung auf unser Erleben und Bewußtsein zum vollen bewußt Sein. MU EZZIN ist der physische Gegenpol zum seelischen MY STEN, zum ersten Most des Moses, der vom Küfer Cheops ins dunkle Faß gebracht zum christlichen Esther oder J ESUS werden muß, zum inneren Sinn ursprünglichen Schöpferbewußtseins.

Es ist die Sexualität der Jugend, die verwandelt werden muß in einen Wein, der sie als Eltern befähigt, über die 6 Steinkrüge bei der Hochzeit zu Kana, über die 6 Lichttonkelche der Rose oder der 6 Chakrenlichttore in unserem AN WESEN, aufzusteigen bis zur tiefsten Selbsterkenntnis, bis zum tiefsten Samadhi, bis zum Jamshyd des Chajjam.

All dies geschieht über das Pfingstfest als die Hochzeit zu Kana gegenüber dem Einzug in Kanaan als der Totensonntag, und über das Schützelfest im Juni gegenüber dem Zwillingefest Nikolaus-Ruprecht im Dezember.

All dies schildert das Alte Testament als die Suche des Adam nach einer Partnerin außerhalb von ihm, die fähig sei, ihn zu erfüllen in seiner Sehnsucht nach offener Weite, die nirgends sonst so weit entfernt zu sein scheint als eben im Juni, dem Don Juan der bloß äußeren Liebe, die niemals fähig ist, die Sehnsucht nach offener Weite, nach dem großen göttlichen Wein zu erfüllen. Es geht nicht, weil man mit der Jugend zu sehr polarisiert erlebt, und offene Weite ist Einssein mit sich selbst und allem anderen.

JUG END bedeutet übrigens das ‚Ende vom Joch‘ des Winters, vom Dich an sich bindenden KRIST ALL.

Das Lager aus Erde ist nicht etwa das Grab, wenn schon, dann das Grab des Frühlings zu Fronleichnam. Aber geistig ist es das Herabsinken in das geistige Lager der Fron im Leichnam Physik, in der wir erleben, als wären wir spirituell tot.

Dort unten von Gottes Antlitz ausgesehen, in dem das Samadhi, der Jamshyd, erlebt wird, muß man sich über sechs Chakrenebenen bemühen, schleusenartig aufzusteigen, um dann im Antlitz Gottes als die Kraft und der Inhalt des siebten Chakras still zu sein während dieses Sabbaths oder Samadhis, damit man ganz in Gott aufgehe.

Der Boden Gottes, seine Basis, seine Basilika, das Lager aus dem physischen Element Erde, ist die Kraft vom Sternzeichen Krebs mit dem kosmischen Nebel Krippe darin, der zusammen mit dem Antlitz Gottes oben das Monogramm des Christusbewußtseins ausmacht als das hebräische Q oben und das stimmhaft sendende S unten im Erleben von QOPH und SAIJN, von Quelle und Gedicht, die fälschlich PAX geschrieben werden oder REX, obwohl sie hebräisch gelesen ein QO SEN Gottes sind, ein heiliger Kuß von ihm, über den Dein Einmünden in sein KRIST ALL geschieht. Schau, wie das Monogramm vom KRIST ALL in Wirklichkeit aussieht:



Das hebräische Q oben ist wie der Handgriff eines zweischneidigen Schwertes, dessen sendend scharfe Spitze unser stimmhaftes S als das hebräische Sajin ist und wo heute fälschlicherweise das lateinische G steht, das eigentlich in die Stellung des C gehört.

Das ¶ ist die eine Hälfte von Monogramm Christi als das Antlitz Gottes und als das Nadelöhr zum Allbewußtsein, und das ¶ ist die Kraft der nach beiden Seiten fähigen Entscheidung des freien Geistes auf der Erde, der durch das freie ZEN gelebt wird, durch seine sensend weite Offenheit als die Wurzel des Weines, den es hier herzustellen gilt. KRIST ALL und ZEN sind also die Kräfte, die symbolisiert das Monogramm des Allbewußtseins ausmachen und nicht das Pax und nicht das Rex.

19

*And this delightful herb whose tender green
Fledges the river's lip on which we lean –
Ah, lean upon it lightly, for who knows
From what once lovely lip it springs unseen!*

Und diese schwelgende Sexualität, deren zartes Gerinnen
die Ufer des Liebesstromes flankieren,
an den wir uns halten –
ach, halte Dich unbeschwert daran, denn wer weiß,
von welcher einst lieblicher Mündung
sie ungesehen erspringt!

20

*Ah, my beloved, fill the cup that clears
Today of past regrets and future fears –
Tomorrow? – Why, tomorrow I may be
Myself with yesterday's sev'n thousand years.*

Ach, meine Liebe, füll das Bewußtsein, daß es klärt
 das Heute von vergangenem Bedauern und von zukünftiger
 Sorge-- Morgen? – Warum, morgen kann ich schon
 selbst eins sein mit gestrig siebentausend Jahren.

21

*Lo, some we beloved, the loveliest and the best
 That time and fate of all their vintage prest,
 Have drunk their cup a round or two before
 And one by one crept silently to rest.*

Siehe da, manches liebten wir, das Liebste und das Beste,
 das Zeit und Schicksal aus all ihrer Weinlese preßt,
 wir haben ihr Bewußtsein getrunken
 eine Runde oder zwei zuvor,
 und eines nach dem anderen schlich sich still zum Rest!

22

*And we, that now make merry in the room
 They left, and summer dresses in new bloom,
 Ourselves must we beneath the couch of earth
 Descend, ourselves to make a couch – for whom?*

Und wir, die wir nun Hoch Zeit haben im Raum,
 und die ihn verließen,
 wo sich der Sommer kleidet in neuem Duft,
 wir selbst müssen neben das Lager aus Erde
 niedersinken, uns selbst ein Lager zu bereiten – für wen?

23

*Ah, make the most of what we yet may spend,
 Before we too into the dust descend;
 Dust into dust, and under dust, to lie,
 Sans wine, sans song, sans singer and – sans end!*

Ach, mach das Beste aus dem, was wir im Moment erleben,
 bevor wir auch niedersinken in den Staub;
 Staub zu Staub und unter Staub zu liegen,
 ohne Weite, ohne Schwingung, ohne Schwingen und –
 ohne Ende!

24

*Alike for those who for today prepare,
 And those that after a tomorrow stare,
 A muezzin from the tower of darkness cries:
 “Fools, your reward is neither here nor there!”*

Ähnlich für solche, die sich für das Heute vorbereiten,
 und solche, die nach dem Morgen Ausblick halten,
 ein Mindern der Sinne ruft vom Erfüllen der Dunkelheit:
 „Narren, euer Lohn ist weder hier noch dort!“

V – S

Juli Krebs
Aussendung der Jünger Jesu
6000 bis 5000

Tarotkarten Entscheidung und Triumphwagen

Reben regelmäßig

mit Bordelaiser Brühe besprühen (Kupfervitriol, gelöschter Kalk und Wasser). Dritte Bodenbearbeitung zur Unkrautvernichtung. Lange Triebe schneiden, damit die Reben ihre Kraft auf die Frucht konzentrieren. Den Keller so kühl wie möglich halten. Bei Hitzeperioden müssen die Türen nachts geschlossen bleiben und eine Schwefelkerze angezündet werden.

Dies ist der Monat des aufsteigenden Johannisfeuers, der uns einen inneren Triumph beschert, wie wir doch noch zurück ins GE HEIM der Schöpfung finden können.

Es ist im Großjahr mit seinen 12000 normalen Jahren die Geburt vom langen SITT ZEN, um spontan zum Erleuchten zu kommen auf dem BODEN des DHARM A, auf dem BODI DHARM A im Steiß unserer großen Mutter Erde TAI WAN mit seiner FORM OSA, mit seiner Form der aufsteigenden Selbsterkenntnis über die Natter Natur im Paradies, die uns als Kundalini, als Kunde vom Licht der offenen Weite, davon

spricht, auf Erden wie Gott selbst sein zu können. Hier im Johannisfeuer wird das Zeltmachen gelehrt, das Chajjam mit seinen Rubaijat zenartig offener Weite, die zum Erleuchten verführt und einlädt. Es ist kein Aufbauen mehr durch Wissen, es ist ein plötzliches Erfassen seines eigenen Urwesens in der Leere von jedweder Theorie.

25

*Why, all the saints and sages who discuss'd
Of the two worlds so learnedly, are thrust
Like foolish prophets forth; their words to scorn
Are scatter'd, and their mouths are stopt with dust.*

Warum vertrauen all die Heiligen und Weisen,
die diskutiert
Haben über die beiden Welten so gelehrt,
wie närrische Propheten dem Fortschritt;
verhöhne ihre Worte,
sie sind zerstreut,
und ihre Münder sind verstopft mit Staub.

26

*Oh, come with old Khayyam, and leave the wise
To talk; one thing ist certain, that life flies;
One thing is certain, and the rest is lies;
The flower that once has blown for ever dies.*

Oh, komm mit dem alten Himmelsmagier, und laß die Art,
nur zu reden; ein Sache ist sicher, daß das Leben dahinfliegt;
eine Sache ist sicher, und der Rest ist Lüge;

die Jugend, in der du einst geblüht hast,
ist für immer gestorben.

27

*Myself when young did eagerly frequent
Doctor and saint, and heard great argument
About it and about: but evermore
Came out by the same door as in I went.*

Ich selbst habe, als ich jung war, eifrig aufgesucht
die Doktoren und die Heiligen und hörte große Argumente
über dies und über jenes: aber jedes Mal
kam ich durch dieselbe Tür heraus, durch die ich hineinging.

28

*With them the seed of wisdom did I sow,
And with my own hand labour'd it to grow:
And this was all the harvest that I reap'd –
“I came like water, and like wind I go.”*

Mit ihnen säte ich die Saat der Weisheit aus,
und mit meiner eigenen Hand brachte ich sie zum Wachsen:
Und dies war all die Ernte, die ich erhielt –
„Ich kam wie Wasser, und ich verschwand wie der Wind.

29

*Into this universe, and why not knowing,
Nor whence, like water willynilly flowing:*

*And out of it, as wind along the waste,
I know not wither, willynilly blowing.*

In diesem Universum,
und warum soll man das nicht wissen,
gibt es weder ein Woher, wie Wasser nolensvolens fließend:
noch außerhalb davon,
wie Wind entlang der Verschwendung,
weiß ich von keinem Wohin, nolensvolens blühend.

*What, without asking, hither hurried whence?
And, without asking, whither hurried hence!
Another and another cup to drown
The memory of this impertinence!*

Was eilt, ohne zu fragen, von woher hierher?
Und, ohne zu fragen, eilt es ins Wohin von hinnen!
Ein Bewußtseinsschub nach dem anderen ist zu übertönen,
die Erinnerung daran ist belanglos!

H – TH

August Löwe
Das Ährenausraufen
5000 bis 4000

Tarotkarten Gerechtigkeit und Rad

Weinberge unkrautfrei halten

und Reben ausputzen. Schwarze Beeren beeinträchtigen die Farbe. Bottiche und Fässer reinigen. Das Rebenwachstum und die Gärung setzen gegen Mitte des Monats wieder ein: Deshalb darf dann nicht mehr abgefüllt werden. Leichter und somit weniger stabiler Wein kann bei warmer Witterung umschlagen und ist deshalb sorgfältig zu beobachten.

Der Thron des Saturn ist die Waage, mit ihrer Weinlese zum Erntedankfest der Kornbauer, an dem Dir im Evangelium die Speisung des fünftausendfachen Manens oder Menschwerdens als Seele angeboten wird als die Nahrungsaufnahme für das Wachstum des leichten Seelenkörpers mit ihren magischen Reizen und alchymischen Erkenntnissen, wie man Blei in Gold verwandelt, auf der Erde Bleiben in eine goldene Aura der offenen Weite ohne Körper als der vollendete große Wein Gottes.

Diese Speisung geschieht der Stille in Dir, dem romanischen D OM in Dir, worin Du aus der Stille über einen göttlichen KATHE DRALL in das Bewußtsein der Seele erhoben und transformiert wirst, worauf Petrus nicht zufällig versucht, über seine SEE LE zu gehen, was ihm aber nur einen Schritt lang gelingt, weil ihn das gewohnte Erdendenken dabei einholt, das ihn daran hindert, weiterzugehen, weil sein Erdendenken dies für unmöglich hält. Und jede Theorie über das Leben wirkt auf die offene Weite wie ein Befehl, dem sie willig folgt, will sie doch nirgendwo hin und kommt sie doch nirgendwo her.

Dieser göttliche Drall hinauf in die Gotik des Herbsterlebens mit seinen beiden Schleiern als Deine Nibelungenwelt, ist ein Lichtdreh oder SA TURN, der gleichzeitig die SAAT URNE ist für Dich, in die Du entweder mit dem Einsetzen der Dunkelheit schlafend oder sterbend sinkst oder über die Du mit dem Saturn den Tod wie den Schlaf als das erkennst, was sie sind, nicht aus sich selbst existierend, also Schall und Rauch, Nibel Lungenkraft eben.

Dies geschieht im siebten Tor, im siebten Sternzeichen, in der Waage, deren Wesen ein Auf- und Abtauchen ist und ein Abwägen, was aus dem alten sumerisch sommerlichen Tagesbewußtsein man noch in der irdisch dunklen und himmlisch hellen Nachtwelt der Seele träumend wach gebrauchen kann und was nicht.

Das Wesen der gotischen Waage ist die Weinlese, die die Saat zur Erleuchtung ist, die Saat des Saturns, der Lichtdreh und die Urne des Fruchtkerns, der zum bloßen Wesens- oder Saatkern werden muß.

Darin muß Du den Schlüssel zum Himmel in der Tür herumdrehen, die Dich in den Himmel einläßt und deren Türschlüssel daher auch TÜR KEY heißt im rechten Herzen unserer großen Mutter Erde, in dem der kleine Kreislauf beginnt über den Weg in die Wüste Sinai, über den Weg der Rose Gottes in

Dir als der Sinusbogen auf Deinem TÜR KEY, dessen Drehimpuls oder Kathedral Dir den Weg in den Himmel entschlüsselt und entschleiern. Das geschieht, sobald Du das Leben als ‚Göttliche Komödie‘ zu erkennen vermagst, womit Du über Dich selber lachen kannst. Nur dadurch wirst Du echt sein, authentisch, in Deinen Illusionen entschleiern, nicht mehr getürkt, wie man so schön sagt.

Das Zentrum der Erde ist der Schwerpunkt in einem jeden Körper. Es ist erfüllt mit Es Sens als ein Zustand, den man auch TIB ET nennt als das dritte Chakra, das über das Mentalbewußtheit, die sommerlich fruchtend süß und saftig zusammenballt, sumerisch symbolisiert, die Strahlkraft des Solarplexus in Deiner irdischen Anwesenheit ausmacht als der Löwe oder Leutnant und Lichtträger des Generals KRIST ALL, der hier in der sommerlich undurchsichtigen dichten Frucht der versteckte Christus ist, den man so KRISH NA nennt.

Chajjam erzählt uns, daß er von diesem TIB ET wie Noah in seiner Arche als MON ARCH in brahmanisch yogischer ‚Selbstbeherrschung‘, was eigentlich die Bedeutung von der MON ARCHE und irdischen Monarchie ist mit seinem Tor als Dein drittes Chakra, hinaufgestiegen ist bis zum vierten Chakra, dem siebten Tor oder Sternzeichen als Dein Herzchakra, dessen lachende Kraft man in den Religionen ISA AK nennt oder den Lichtacker von Gottes HERD ZEN in Dir als Dein und unserer großen Mutter Erde Orient mit der Liebe, die nicht berechnet, die man auch Agape nennt oder Ägypten, in dem Noah als der größte Winzer aller Zeiten gilt.

Wir sind aber hier noch nicht in der Waage mit der Tarotkarte TOD. Chajjam ist nur vorausgeeilt, um den Rahmen des Sommers abzustecken, und kann daher auch noch nicht hier erkannt haben, daß es den Tod gar nicht gibt, dieser Knoten

bleibt hier für Dich noch unaufgelöst. Du lernst hier erst den gnostischen Weg zu gehen als Yogi, der Geduld übt und geistige Kraft sammelt, mit deren Hilfe er das Wesen der Physik zu transformieren vermag.

Der Ton des Töpfers gibt es Dir vor: Arbeite wesenhaft, übe aktive Meditation in allem, was Du tust, ehre Vater Himmel und Mutter Ehre, auf daß Du lange lebest! Sei im brahmanischen Sommer nicht asketisch cölibatär, sei nur wesenhaft in allem, dann bist Du echt und kannst Dich tief in Deinem Wesen selbst erkennen.

31

*Up from earth's centre through the seventh gate
I rose, and on the throne of saturn sate,
And many knots unravel'd by the road;
But not the knot of human death and fate.*

Aufwärts von der Erde Zentrum durch das siebte Tor
stieg ich, und auf den Thron von Saturns Saat,
und viele Knoten wurden aufgelöst auf dem Weg;
aber nicht der Knoten vom Tod
und Schicksal des Menschen.

32

*There was a door to which I found no key:
There was a veil past which I could not see:
Some little talk awhile of me and thee
There seemed – and then no more of thee and me.*

Da war eine Tür, zu welcher ich kein Schlüssel fand:
 Da war ein Schleier, den ich nicht durchschauen konnte:
 Eine Weile war da ein kleines Gespräch von mir und Dir,
 so schien es – und dann nichts mehr von Dir und mir.

33

*Then to the rolling Heav'n itself I cried,
 Asking, "What lamp hat destiny to guide
 Her little children stumbling in the dark?"
 And – "A blind understanding!" Heav'n replied.*

Dann rief ich den walkenden Himmel selbst an
 und fragte: „Welches Licht hast du,
 durch das Atmische zu führen
 deine kleinen Seelen, die stolpern in der Dunkelheit?“
 Und – „Ein Verstehen ohne Theorie!“
 war die Antwort des Himmels.

34

*Then to this earthen bowl did I adjourn
 My lip the secret well of life to learn:
 And lip to lip it murmur'd – "While you life,
 Drink, - for once dead you never shall return!"*

Dann vertagte ich dieses Herzchakra,
 meine Lippen lernten gut das Geheimnis des Lebens:
 Und von Mund zu Mund mumelte es –
 „Während du lebst, trinke, - denn einmal tot,
 wirst Du nie mehr zurückkehren!“

35

*I think the vessel, that with fugitive
Articulation answer'd, once did live,
And merrymake; and the cold lip I kiss'd
How many kisses might it take – and give.*

Ich denke, das Wesen, das mit flüchtiger
Artikulation antwortete, lebte einst
und ergötzte sich; und die kalten Lippen, die ich küßte,
wie viele Küsse mochten sie genommen haben –
und gegeben.

36

*For in the marketplace, one dusk of day,
I watch'd the potter thumping his wet clay:
And with its all obliterated tongue
It murmur'd – “Gently, Brother, gently, pray!”*

Als ich auf dem Marktplatz eines abends war,
beobachtete ich den Töpfer,
wie er seinen nassen Ton schlug:
Und mit dessen ganz getilgter Zunge raunte dieser: -
„Wesenhaft, Bruder, bete wesenhaft!“

J – K

September Jungfrau

Wer lebensgierig ist, verliert sein Leben. Nimm das Kreuz auf
Dich!

4000 bis 3000

Tarotkarten Eremit und Kraft

Auf die Weinlese vorbereiten.

Kleine Jungen und Vögel vom Weinberg fernhalten. Trauben ausdünnen; beten, daß die Sonne scheint. Etwa in der dritten Woche sind die Trauben reif, und die Lese kann beginnen. Vor der Lese den Keller gründlich reinigen. Alle Metallteile der Pressen usw. mit Rostschutzmittel behandeln. Die Gärfässer mit Wasser füllen, damit das Holz aufquillt.

Die Buchstaben J – K beinhalten die Kraft, die man YO GA nennt als die Verknüpfung mit dem inneren bewußt Sein oder Himmel der Seele.

Diese Kraft ist der JOKER Gottes im Spiel des Lebens, sie ist die Kraft, die man alttestamentarisch die ARCHE des Noah nennt als die Kraft, die in Deinem Wesensfruchtkern steckt, über die allein Du nur die kalte Jahreszeit überstehen kannst, um transformiert im Keltern und mosaischen Mosten zum reinen KRIST ALL zu werden mit seinem Wesenssaatkern DIA MOND in seiner Mitte, dem BA ROCK und BAR OCK als

das göttliche Auge, über das Du fähig bist, wesenhaft magisch zu schauen statt wie über die anderen beiden Augen nur weltlich äußerlich sehen zu können.

Der NARR genau gegenüber ist der größte Trumpf Gottes in seinem Lichtspiel des Bewußtseins und bewußt Seins, den man in seinen beiden Buchstaben T – W den Tuf darin nennt, das Taffe am Spiel.

Der JOKER regiert die Zeit der Gaukler in der jungfräulichen Romanik mit seinem Minnegesang an den Lichtkern inmitten der Frucht Gottes als reife Frau im Fest Mariä Geburt. Der TUF ist der Gegenspieler, ein noch höherer Trumpf. Er regiert die Fastenzeit des Narren in den Fischen mit seinem Jungfrauenfest in der Mitte über die Erzählung der törichten und klugen Jungfrauen, die die Aufgabe haben, auf ihre Wesensschau zu achten, so daß das göttlich dritte Auge immer genügend Öl habe und sie dadurch jeder Zeit die Dimension vom Schauen zum Sehen und umgekehrt vom Sehen zum Schauen verlagern können als die klugen Jungfrauen, die dies können, und als die törichten Jungfrauen, die vergessen haben, wie dies überhaupt geht.

Es ist die Zeit in der Arche, wie sie über die hohe SEE LE vom Mentalbewußtsein in der Erntezeit hoch hinauf zum Herzen getragen wird, um oberhalb des Zwerchfells Ural in unserer großen Mutter Erde die Liebe zu schmecken, die nicht berechnet. In einem kleineren Zyklus, dem Fischezeitalter, ist diese Erntezeit über die Kraft des Eremiten oder Jokers und Gauklers der Ruf zum Grab Christi, der in der Baghavadgita erklingt inmitten des Mahabaratha, inmitten der Kraft des Großen Bären am Himmel, dessen Kernkraft IN D RA heißt in der Bedeutung ‚Licht bringt Erkenntnis‘.

Die Engelsgestalt, die mit einem Krug im 42. Rubai auftaucht, entspricht der Taube, die mit einem Ölzweig zurück in die Arche kommt, um anzudeuten, daß neues Land in Sicht sei, daß das Leben weitergehe.

Der Ölzweig ist das Sternbild Nördliche Krone oder Gemme, die eine Bettlerschale ist als das Gefäß des Engels auf seiner Schulter. Er oder es ist Dein Herz, über dessen Liebe ohne Berechnung Du ab hier anderen dienen lernst und nicht mehr über sie herrschen willst, wie es der alte sommerlich sumerische mental erkennende Mensch noch wollte über die Kraft seines alles überstrahlenden Solarplexus, der das wahre Troja ist als der Thron Gottes in Dir.

Von Gott als wahrer Mensch gekrönt wird nur der, der nach der MON ARCHE oder Selbstbeherrschung AG AP E übt, das Agens des inneren Anschauens, die Liebe, die nicht berechnet. Aber dahin kommen wir erst mit der nächsten Sechsheit der Vierteiler des Omar Chajjam in der Version des Sufi Fitzgerald.

37

*One moment in annihilation's waste,
One moment, of the well of life to taste –
The stars are setting, and the caravan
Starts for the dawn of nothing – oh, make haste!*

Einen Moment in der alles aufhebenden Wüste,
einen Moment des Wohlergehens im Leben schmeckend –
Die Sterne sinken,
und die Karawane bricht auf
in die Morgendämmerung des Nicht –
oh, beeile Dich!

38

*Ah, fill the cup: - what boots it to repeat
How time is slipping underneath our feet:
Unborn tomorrow and dead yesterday,
Why fret about them if today be sweet!*

Ach, fülle das Bewußtsein: - was bringt es, zu wiederholen,
wie die Zeit unter unseren Füßen verrinnt:
ungeborenes Morgen und totes Gestern,
warum sich darüber aufregen, wenn das Heute so süß ist!

39

*How long, how long, in infinte pursuit
Of this and that endeavour and dispute?
Better be merry with the fruitful grape
Than sadden after one, or bitter, fruit.*

Wie lang, wie lang, in endlosem Bestreben
Über dies und das Bemühen und Disputieren?
Sei lieber mit einem Begreifen voller Frische zufrieden
Als betrübt zu sein wegen einer Frucht, die bitter ist!

40

*You know, my friends, how long since in my house
For a new marriage I did make carouse:
Divorded old barren reason from my bed,
And took the daughter of the vine to spouse.*

Ihr wißt, meine Freunde, wie lang schon in meinem Haus
 Ich für eine neue Weihe Runde um Runde machte:
 Ich verstieß den trockenen Verstand von meinem Bett
 Und nahm das Vertiefen in die offene Weite zur Braut!

41

*For „Is“ and „Is not“ through with und rule and line,
 And, “up and down” without, I could define,
 I yet in all I only cared to know,
 Was never deep in anything but – wine!*

Denn “Es ist” und “Es ist nicht”
 ist voll Regeln und Richtlinien,
 und das „Auf und Ab“ konnte ich ohne sie definieren,
 trotz allem, worum ich mich kümmerte, um nur zu wissen,
 war ich nie bei irgend etwas so tief wie – in offener Weite!

42

*And lately, by the tavern door agape,
 Came stealing through the dusk an angel shape,
 Bearing a vessel on his shoulder; and
 He bid me taste of it; and ‘twas – the grape!*

Und später, an des Tabernakels Tür der Wesensschau,
 stahl sich durch das Dunkel eines Engels Gestalt,
 Wesenskraft auf sich genommen habend,
 und er bat mich, davon zu probieren;
 und es war – Begreifen!

L – M

Oktober Waage
Speisung der fünftausend Männer, Petri erster Schritt auf dem
See
3000 bis 2000

Tarotkarten Turmbau und Tod

Weinlese von zwei Wochen.

Danach den Weinberg mit Trestern und Kunstdünger düngen. Für Neuanpflanzungen den Boden tief umpflügen. Es beginnt das Keltern, danach beginnt der neue Wein zu gären. Einjähriger Wein sollte noch einmal abgestochen werden. Die Fässer kommen in den Zweitjahreskeller, wo sie so gelegt werden, daß ihr Spund seitlich ist.

Hier beginnt ein Begreifen, das durch die einsetzende Wesenschau bedingt ist und das sich darum bemüht, sich von den Bedingungen der Erde abzusetzen, um in reiner Liebe, nur Licht, in den Himmel aufsteigen zu können.

Das Keltern ist eine Reinigung, eine Katharsis, ist das Erleben der Katharer, die den Turm der reinen Lichtkraft so hoch in sich aufbauen wollen, daß er den Himmel berührt, die Lichtchemie Gottes, die in uns Erdenmenschen in der Zeit der Rückgeburt oder Renaissance in das Himmelsbewußtsein zur Alchemie absinkt.

Noah ist jetzt der große Winzer, der berauscht vom Wein, der offenen Weite in sich, so offen ist, daß sein Sohn HAM, dessen Name das Wesen der Alchymie des Himmels ausdrückt, seine eigene Herkunft im Herzen seines Vaters erkennen kann.

Sie ist das GE HEIM, aus dem wir alle stammen, dessen Sitz die drei Herzen in unsere irdisch und seelisch verkörperten AN WESENHEIT sind als der Uterus, dem Herzen der Wunschwelt, als das Herz, dem Herzen der Seelenwelt, und als der Thalamus, dem Herzen der Wesensschau im Begreifen unseres wahren Wesens, das polarisiert zu unserer Anwesenheit wird und das unpolarisiert unsere nicht auslotbare AN WESENHEIT ausmacht.

Wer dieses Geheimnis seines Wesens schaut, der gehört nicht mehr zu der üblichen Welt, der ist ‚nicht mehr von dieser Welt‘, wie sich das Neue Testament ausdrückt, den versteht niemand mehr, der nur äußerlich erlebt und denkt. Für ihn sind die 72 Sekten, die um ihre jeweiligen Vorrechte streiten, existent, während sie für den, der zur Wesensschau findet, in sich zusammensinken zu dem, was sie sind mit ihren Vorstellungen über Gott und die Welt – Schall und Rauch.

Der Tod wird nun ebenfalls als Schall und Rauch erkannt, der zu dem Schattenspiel gehört, das Dante in der Renaissance die ‚Göttliche Komödie‘ nennt.

Aber noch ist nicht die Zeit der vollen Wesensschau, die Du nur erlebst, wenn die Tür zum Tabernakel offen für Dich ist, wenn Dein Thalamus als die volle Bundeslade weihnachtlich zur ausstrahlenden Krippe wird. Noch blüht die Rose, der Sinn äußeren und inneren Erkennens, denn wir erleben erst die Welt der Agape, Ägyptens, des inneren Anschauens Gottes, das Dir die Erde in den Himmel transformiert und das Dir ma-

gisch den Himmel auf die Erde holt, wenn Du Magier werden willst und nicht ein Erleuchteter.

Holst Du den Himmel auf die Erde, dann bläht sich die Erde auf zu einer individuellen Vielheit, die von der Einheit Gottes mit Dir nichts wissen will. Dann kommt es zu einer Spaltung der Religion in 72 untereinander ständig streitenden Sekten, wobei die Zahl 72 drei Mal die 24 ist, körperlich, seelisch, geistig erlebter Zyklus oder Lebenslauf über je 24 Stationen. 24 Stationen braucht die Venus für ihren Umlauf um die Sonne.

Es ist die Venus, die unsere astrale Wunschwelt bestimmt. Die Erde selbst als Planet bestimmt unsere mentale Erkenntniswelt. Wir leben auf ihr, um vornehmlich Erkenntnis zu üben, denn ER DE bedeutet nichts anderes als ‚Erkenntnis Geben‘ oder auch polarisiert ‚Hirn gebend‘.

43

*The grape that can with logic absolute
The twoseventy jarring sects confute:
The subtle alchemist that in a trice
Life's leaden metal into gold transmute.*

Das Begreifen kann mit logischer Bewußtheit
vollkommen das Streiten der 72 Sekten
zum Schweigen bringen:
Der subtile Alchemist hat im Nu
des Lebens bleiernes Metall in Gold verwandelt!

*The mighty Mahmud, the victorious Lord,
That all the misbelieving and black horde
Of fears and sorrows that infest the soul
Scatters and slays with his enchanted sword.*

Der mächtige Magier Selbst, der siegreiche Herr des Lichts,
sorgt dafür, daß all die ungläubigen und schwarzen Horden
der Furcht und Sorgen, die die Seele plagen,
verschwinden, und erschlägt sie mit der entscheidenden Liebe!

*But leave the wise to wrangle, and with me
The quarel of the universe let be:
And, in some corner of the hubbub coucht,
Make game of that which makes as much of thee.*

Doch verlaß' die Art um Worte zu streiten und mit mir
unterlaß' den Zank um das Universum:
Und, in einer Ecke des Wirrwarrs gebettet,
mach es zum Spiel, was dich so sehr ernst macht!

*For in and out, above, about, below,
'Tis nothing but a magic shadowshow,
Play'd in a box whose candle is the sun,
Round which we phantom figures come and go.*

Denn innen und außen, darunter, darunter, daneben,
 es ist nichts als ein magisches Schattenspiel,
 gespielt in einer Box, deren Licht die Sonne ist,
 durch deren Runden wir wie Phantomfiguren
 kommen und gehen!

47

*And if the wine you drink, the lip you press,
 End in the nothing all things end in – yes –
 Then fancy while thou art, thou art but what
 Thou shalt be – nothing – thou shalt not be less.*

Und wenn die aufgenommene Weite,
 die ausgedrückte Liebe enden im Nicht,
 worin alle Dinge enden, - ja –
 dann kommt dir die Vorstellung,
 während du bist, bist du nichts
 außer das, was du sein wirst – leer –
 du wirst nicht weniger sein!

48

*While the rose blows along the river brink,
 With old Khayyam the ruby vintage drink:
 And when the angel with his darker draught
 Draws up to thee – take that, and do not shrink.*

Während das Erkennen entlang des Flusses Ufer blüht,
 beginnt mit dem alten Himmelsmagier
 die vergeistigende Weite:

Und wenn der Engel mit seinem verborgenen Keltern
Dich zu sich herauf erhebt –
nimm es an und weiche nicht aus!

N – SZ

November Skorpion

Petrus durch die Pharisäer in Not, gib dem Kaiser, was zu ihm gehört
2000 bis 1000

Tarotkarten Maß und Pan mit Teufel

Lange Rebtriebe abschneiden

und sie als Brennmaterial aufheben. Düngung abschließen. Weinberg umpflügen, um Erde um den Fuß der Reben anzuheufen. Abfüllen. Abstechen und Schönen des abzufüllenden Weines. In guten und reifen Jahren jetzt den jungen Wein abstechen, in weniger guten einen weiteren Monat auf dem Trub belassen.

Du lernst jetzt eine Welt kennen, die ganz anders ist als die, die Du physisch gewohnt bist im normalen Tagesbewußtsein. Du lernst im Keltern Deiner irdisch fruchtig geernteten Erkenntnis die Welt der Träume und der Magie kennen, in der der Alchemist versucht, Blei in Gold zu verwandeln, und in der der Sucher nach seinem eigenen wahren Wesen dieses vom irdischen Bleiben in ein logisches Strahlen und Erleuchten transformieren muß.

Es ist die herbstliche Zeit des äußeren Wenigerwerdens, des Vermostens, der Mystik der irdischen Erkenntnis.

Und wenn Du darin nur dem Äußeren folgst, weil Du das Innere nicht zu erkennen weißt, dann wirst nach und nach in der kalten Jahreszeit kristallisieren, geistig versintern, Dich absondern von Deiner authentischen, echten Wesenheit, Du wirst Dich dadurch versündigen an ihr im Aufkommen der braunen Macht des Weines im dunklen Faß, im dunklen Erfassen der Natur als Wissenschaft, die Dir vorgaukelt, das Wesen der Welt mit dem Verstand begreifen zu können.

Wirst Du jedoch in der kalten Jahreszeit innerlich, stößt Du auf Deinen wahren Wesenskern, der gleichzeitig als der ehemalige Fruchtkern in Dir Dein neuer Saatkern sein wird zu einem neuen Frühling, zu einer neuen Auferstehung aus dem KRIST ALL, aus dem inneren Allbewußtsein, wozu Dir im Keltern und Vermosten der göttlichen Sophie, des göttlichen Saftes in Deiner irdischen Anwesenheit das innere Maß gegeben wird, wie man in dieser Zeit der Reformation der Erde durch den Himmel auch die 95 Thesen bekommt, die das Lot oder Maß sind, das wahre innere Wesen aller Dinge auszuloten und zu ermessen mit allem Wahn oder Pan und mit allem Zweifel oder Teufel, die dazu gehören wie die Hexenverfolgung zur Reformation des Luther im Fischezeitalter und des ägyptischen Aton im Großjahr mit seinen 12000 normalen Jahren.

Folge der Art des Balles, der nicht danach fragt, ob er richtig oder falsch geschlagen wird, der einfach fliegt, wie es gerade kommt. Folge dem Rat der Weisen, der uns nicht zufällig gelehrt wird als ‚Lieber Gott, Dein Wille geschehe!‘.

Denn in der magischen Welt seines AN WESENS als unser aller GE HEIM ist man auf Dauer nicht in der Lage, alles unter Kontrolle zu halten, was einem geschieht und begegnet.

Folgst Du aber Gott in allem, folgst Du Deinem GE HEIM, ja, folgst Du wirklich Deinem AN WESEN, wenn Dir dies auch hier im Keltern noch nicht bewußt wird, sondern erst im Erleuchten über das Abendmahl in den Drei Tollen Tagen des endenden Karnevals, der jetzt im Keltern des November beginnt, der in seinem Wesen nichts anderes ist als das Vergären der Weisheit Gottes als der Saft und die Sophie in Deiner irdischen Anwesenheit zu einem großen Wein, zu einer offenen Weite, die alles erleuchtet, was zuvor unbewußt gewesen ist in der Dunkelheit der festen Sommerfrucht.

Folge dem Pan und nicht dem Teufel als dem Zweifel im Tarotspiel Deines irdischen Erlebens, das nicht anders gespielt wird als ein Ballspiel, das wie ein Schachbrett aufgeteilt ist in täglicher Veräußerung und in nächtlicher Erinnerung.

Das lodernde Fohlen ist das himmlische Füllen neben dem Himmelpferd Pegasus, die beide als Sternbilder im Herbst zu sehen sind. Das Füllen ist das Füllen, auf dem Jesus am Ende des Herbstes in Jerusalem einzieht und auf dem Maria und Josef mit ihrem Baby Jesus nach Ägypten fliehen und auf dem der Prophet Mohammed in den Himmel hineinreitet.

Das Wesen des Füllens ist das Erfüllen des Grals mit dem göttlichen Wein, mit dem die Seele wieder aus dem Himmel auf die Erde inkarniert, auf der schon zu Anfang der Zeugung des Embryos sein Schicksal auf Erden genetisch festgelegt wird. Freiheit hat man nur in geistiger Bewußtheit, nicht in bloßer körperlicher Anwesenheit.

Das irdische Schicksal wird im Abendmahl festgelegt, in den Drei Tollen Tagen des Karnevals, weswegen man auch mit Recht sagt, es starte am Ziel, denn das Abendmahl ist das Erleben, in dem der wach gewordene geistige Mensch am Ende

seines irdischen Erlebens erleuchtet wird. Er erreicht sein irdisches Ziel also dort, wo er als Embryo zur Erde gestartet ist.

49

*,Tis all a chequerboard of nights and days
where destiny with men for pieces plays:
Hither and thither moves, and mates, and slays,
And one by one back in the closet lays.*

Es ist alles wie ein Schachbrett aus Nächten und Tagen,
wo das Schicksal mit Menschen als Figuren spielt:
sie hierhin und dorthin bewegt, und schlägt und matt setzt,
und eine nach der anderen zurück in den Kasten legt!

50

*The ball no question makes of ayes and noes,
But right or left as strikes the player goes;
And he that toss'd thee down into the field,
He knows about it all – he knows – he knows!*

Der Ball stellt keine Fragen nach Jas und Neins,
er fliegt nach rechts oder links,
wie der Schlag des Spielers geht;
und er, der dich hinunter auf das Spielfeld stößt,
er weiß darüber alles – er weiß – er weiß!

51

*The moving finger writes; and, having writ,
 Moves on: nor all piety nor wit
 Shall lure it back to cancel half a line,
 Nor all thy tears wash out a word of it.*

Der sich bewegende Finger schreibt; und, hat er geschrieben,
 bewegt er sich weiter:
 weder alle Frömmigkeit noch Weisheit
 wird ihn locken, eine halbe Zeile zu löschen,
 noch waschen all Deine Tränen ein Wort davon aus!

52

*And that inverted bowl we call the sky,
 Whereunder crawling coop't we live and die,
 Lift not thy hands to it for help – for it
 Rolls impotently on as thou or I.*

Und die umgekehrte Schale, die wir Himmel nennen,
 unter der wir, kriechend eingesperrt, leben und sterben,
 hebe nicht deine Hände zu ihm um Hilfe –
 denn er dreht sich unfähig dazu weiter wie du oder ich!

53

*With earth's first clay they did the last man's knead,
 And then of the last harvest sow'd the seed:
 Yea, the first morning of creation wrote
 What the last dawn of reckoning shall read.*

Mit der Erde erstem Lehm
 kneteten sie den letzten Menschen,
 und dann säten sie die Saat zur letzten Ernte:
 Wahrhaftig, der erste Morgen der Schöpfung schreibt,
 was die letzte Morgendämmerung als Rechnung lesen wird!

*I tell thee this – when, starting from the goal
 Over the shoulders of the flaming foal
 Of Heav'n Parwin and Mushtari they flung,
 In my predestin'd plot of dust and soul.*

Ich sage dir dies – startend vom Ziel
 über die Schultern des lodernden Fohlens,
 warfen sie mich aus himmlisch feuriger Weite und Mystik
 in meinen mir vorherbestimmten Plan von Staub und Seele.

O – P

Dezember Schütze
Auferweckung des Lazarus und Salbung Jesu durch Maria
1000 bis Null

Tarotkarten Gehängter und Sternfeld

Ist Erdreich fortgeschwemmt

worden, muß es wieder auf den Hang hochgeschafft und verteilt werden. Der Rebschnitt kann vor Weihnachten, etwa am 15. Dezember, beginnen. Die Fässer oft auffüllen. Es kann weiter abgefüllt werden. Mit alten Freunden den jungen Wein probieren.

Du hast die Milchstraße überquert und hast dabei das Galaktische Zentrum als das Herz Gottes in seiner Schöpfung erlebt. Daher hat der Weinstock neue Wurzeln geschlagen, die offene Weite hat in Dir eine ganz neue Saite angeschlagen, nämlich die eines Mystikers nach dem vorangegangenen Mosten durch Mose in der Wüste Sinai, der Rose Gottes auf Deinem Herzen als der Sinusbogen, aus dem der erste IM PULS Deiner irdischen Anwesenheit kommt.

Du bist jetzt im BA ROCK, der Fruchtkern wird zum Saatkern, Du bist jetzt im BAR OCK aktiv, in der Wesensschau über Dein göttlich drittes Auge.

Nun wirst Du Dich nicht mehr mit den Fallstricken und Fallgruben verunsichern und verführen lassen, die die Welt der Magie im Skorpion so reichhaltig parat hat und deretwegen der Aufenthalt in der Wüste so nötig ist, in der Stille, in der Du Deinen Seelenkörper aktivierst, das Begegnungszelt, in dem sich Schöpfer und Geschöpf zum ersten Mal als das erleben können, was sie beide sind, wenn Du hier auch nur die Schöpferkraft über die Wesensschau zu erkennen vermagst und noch nicht über das volle Erleuchten.

Du erlebst jetzt das Fest Mariä unbefleckte Empfängnis, die Feier des Bewußtseinsmeeres, wie es in den göttlich unauslotbaren und grenzenlosen Ozean einmündet, was nur geschehen kann, wenn man aufhört, sich über das Leben zu beklagen, wie immer man es auch erlebt haben mag. Ein einziger Eindruck davon ist besser als alles vorhergegangene Erleben im Tempel, im Atem pel, im Bewegen des atmisch atmenden Bewußtseins, in dem Du erst zum echten Menschen wirst, wie Gott sich ihn von Anfang an vorgestellt hat.

Der Ramazan oder Ramadan ist das Sternenfeld als das Herz Gottes, über das das Meer des Bewußtseins als MARI A in seine und Deine körperlose Unendlichkeit einmündet. RA MA D AN bedeutet ‚Erkennen der Materie als Licht des Himmels‘. Es ist dasselbe, was wir in Europa die Sonnenwende im Winter nennen mit ihrem ersten Auftauchen des Lichtes in der Natur in seinem aufsteigenden, ausstrahlenden Lichtbogen als die sogenannte Auferweckung des Lazarus.

Dein Bewußtsein ist hier so unauslotbar geworden, daß es keinen Unterschied mehr zu geben scheint zwischen Schöpfer

und Geschöpf. So wird beider AN WESENHEIT zum Monogramm des allbewußten Christusbewußtseins als KRIST ALL mit dem geheimen, nicht zu verstehenden Wesensnamen oder QU SA NAMA. Unbeholfen übersetzt heißt das so etwas wie ‚Quelle des Seins als unendliche Materie‘. Es ist die Kraft des Galaktischen Zentrums in seiner Eigenart als geistige Welle und als materielles Korpuskel, als Liebe und als Herz Gottes.

55

*The vine had struck a fibre; which about
It clings my being – let the Sufi flout;
Of my base metal may be filed a key,
That shall unlock the door he howls without.*

Die offene Weite hat eine Saite angeschlagen,
über die sie als meine Anwesenheit erklingt –
laß’ den Weisen darüber lachen;
aus atmender Bewußtheit kann ein Schlüssel gefeilt werden,
der die Tür aufschließen wird; wer klagt, bleibt außen davor!

56

*And this I know: whether the one true light,
Kindle to love, or wrath consume me quite,
One Glimpse of it within the tavern caught
Better than in the temple lost outright.*

Das eine weiß ich: ob das eine wahre Licht,
zur Liebe entbrennt, oder in Zorn mich ganz verbrennt,
ein Schimmer davon in der Wesensschau eingefangen
ist besser als im Tempel völlig verloren!

*Oh thou who didst with pitfall and with gin
Beset the road I was to wander in,
Thou wilt not with predestination round
Enmesh me, and impute my fall to sin?*

Oh du, der du mit Fallgrube und mit Fallstrick
besetzt hast die Straße,
auf der ich dorthin auf Wanderschaft war,
Du willst mich doch nicht mit Vorherbestimmung
Umgarnen, und mir den Sündenfall zur Last legen?

*And thou, who man of baser earth didst make,
And who with Eden didst devise the snake;
For all the sin wherewith the face of man
Is blacken'd, man's forgiveness give – and take!*

Und du, der du aus Licht und Ton Menschen machtest,
und der mit Eden die Natter Natur uns vermachttest,
für all die Sünde, wodurch des Menschenantlitz
ist verdunkelt, gib dem Menschen Vergebung –
und nimm ihn an!

Kuza – Nama

*Listen again. One evening at the close
Of Ramazan, ere the better moon arose
In that old potter's shop I stood alone
With the clay population round in rows.*

Qu Sa - Na Ma

Höre weiter zu!
Eines abends mit dem Ende des Ramadans,
ehe der günstigere Mond aufging,
stand ich allein in des alten Schöpfers Werkstatt
mit seiner Bevölkerung aus Licht rundherum.

*And strange to tell, among that earthen lot
Some could articulate, while others not:
And suddenly one more impatient cried –
“Who ist the potter, pray, and who the pot?”*

Und seltsam zu erzählen, in diesem irdischen Schicksal
konnten einige sich artikulieren,
und andere konnten es nicht:
Und plötzlich rief da einer mehr ungeduldig –
„Wer ist der Schöpfer, ich flehe dich an,
und wer das Geschöpf?“

TS – Q

Januar Steinbock

Christi Erscheinung in der Krippe und Jesu Einzug in Jerusalem

Null bis 1000

Tarotkarten Mond und Sonne

Rrebschnitt.

Früher begann der Rebschnitt am St. Vinzenztag, dem 22. Januar. Heute fängt man schon im Dezember damit an. Fällt kein Schnee, ist der Boden oft gefroren. Reben vertragen Temperaturen bis -18° C. Fässer mit neuem Wein ständig auffüllen und Spunde jeden zweiten Tag mit Schwefeldioxidlösung abwischen. Ist das Wetter schön, kann der ältere Wein abgefüllt werden.

Jetzt beginnt das Christusbewußtsein so auf Erden zu wirken, daß mit ihm das Christentum im irdischen Winterviertel Europa zu wachsen beginnt als das Bewußtsein vom KRIST ALL Gottes, vom Allbewußtsein der Geschöpfe, die die vorhergegangenen drei Jahreszeiten mit ihrer Kraft aus Sibirien, Asien und Afrika so genutzt haben, daß sie ihren Staffelstab jetzt an Europa weitergeben können.

Kann der Europäer damit weiter wachsen, wird es der ganzen Menschheit zur Erleuchtung reichen, mißachtet er die Ar-

beit der drei anderen Wegweiser zu Gott als dem jugendlichen BUD DHA, dem elterlichen BRAH MAN und dem weisen CHE OPS, wird er das Kind mit dem Bade ausschütten, um sich von ihnen abzusetzen, als sei ihre Arbeit und Erkenntnis nicht richtig gewesen, als seien nur die europäischen Christen die Menschen, die von Gott gewünscht seien.

Die nächsten sechs Vierzeiler erzählen in geheimnisvoller Weise von dem Hochzeitsgericht, das Gott für seinen Sohn angerichtet hat und zu dem er alle Reichen eingeladen hat, die aber nicht kommen wollten, weil ihnen sein Mahl als zu gering erschienen ist, denn sein Mahl bestand, besteht aus lupenreinem KRIST ALL, das so durchschaubar ist, daß die, die reich an Wissen jedweder Art sind, meinen, dies gäbe es gar nicht, Gott halte sie mit seinem Hochzeitsmahl zum Narren. Schau selbst, ob Du schon einen Geschmack davon hast, was hier gemeint sein kann.

Jeder Vierzeiler erzählt von einer Vollendung und von einer Unerreichbarkeit des Erleuchtens in seiner ihm gemäßen Art als ätherisches Bewußtsein, geschaffen aus gewöhnlicher Erde, als astrales Bewußtsein, erwähnt als verärgelter Mann, als mentales Bewußtsein, geschaffen in Stille und als ungeschickte Form, als liebendes Bewußtsein, geschaffen aus Licht, den Schöpfer fürchtend, als atmisches Bewußtsein, das wegen langen Vergessens trocken ist, und als monadisches Bewußtsein, geschaffen als DIA MOND, das alle gesucht haben auf dem Weg zu sich selbst und dessen Abwehr jetzt knirschend nachgibt, weil man hier zur prismatischen Erscheinung des Sohnes Gottes wird, die KRIST ALL genannt wird, in dessen Mitte der Wesenskern DIA MOND als das Saatgut für den neuen Frühling wirkt.

MO NAD bedeutet ‚ohne Natur‘, ohne Körper, denn es ist rein geistig, Christusbewußtsein, Gottes Prisma oder direkt aus ihm erstrahlend als SO NAR im KRIST ALL, als ‚Sohn Gottes‘.

61

*Then said another – „Surely not in vain
My substance from the common earth was ta'en,
That he who subtly wrought me into shape
Should stamp me back to common earth again.”*

Dann sagte ein anderer – „Es war sicher nicht umsonst,
daß meine Substanz aus der gewöhnlichen Erde
gemacht wurde,
daß er, der mich subtil erschuf zum Körper,
mich sollte wieder zurückstampfen zu gewöhnlicher Erde!“

62

*Another said – „Why, ne'er a peevish boy
Would break the bowl from which he drank in joy;
Shall he that made the vessel in pure love
And fancy, in an after rage destroy!”*

Ein anderer sagte – “Nie würde ein verärgelter Mann
den Kelch zerbrechen, aus dem er in Freude getrunken hat;
warum sollte er die Form,
die er in purer Liebe und mit Phantasie schuf,
in nachträglicher Rage zerstören!“

63

*None answer'd this; but after silence spake
 A vessel of a more ungainly make:
 "They sneer at me for leaning all awry;
 What? Did the hand then of the potter shake?"*

Niemand antwortete darauf; aber nach der Stille sprach
 eine Form, die ein bißchen ungeschickt gemacht war:
 „Sie verspotten mich, denn ich bin schief und ganz krumm;
 Was bedeutet das?
 Hat denn die Hand des Schöpfers gezittert?“

64

*Said one – „Folks of a surly tapster tell,
 And daub his visage with the smoke of hell;
 They talk of some strict testing of us – pish!”
 He's a good fellow, and 'twill all be well.”*

Einer sagte –
 “Die Leute erzählen von einem schroffen Schöpfer
 und ummanteln sein Gesicht mit dem Rauch der Hölle;
 Sie erzählen von einer harten Prüfung von uns – ach was,
 er ist ein guter Freund, und er will, daß alle wohlauf sind!“

65

*Then said another with a longdrawn sigh,
 "My clay with long oblivion is gone dry:
 But, fill me with the old familiar juice,
 Methinks I might recover by and by!"*

Dann sagte ein anderer mit einem langgezogenen Seufzen –
 „Meine Hülle ist durch langes Vergessen trocken geworden:
 Aber, erfülle mich mit dem alten familiären Glanz,
 dünkt mir, dann könnte ich mich nach und nach erholen!“

66

*So, while the vessels one by one were speaking,
 One spied the little crescent all were seeking:
 And then they jogg'd each other, "Brother, brother,
 Hark to the porter's shoulder knot a creaking!"*

Während so die Formen eine nach der anderen sprachen,
 erspähte eine die zunehmende Mondsichel,
 die alle ersehnten:
 und dann stießen sie sich gegenseitig an –
 „Bruder, Bruder, horch,
 des Türhüters Wehrgehänge knirscht!“

R – SH

Februar Wassermann
 Flucht nach Ägypten und Vorbereitung auf das Abendmahl
 1000 bis 2000

Tarotkarten Neue Erde und Gericht

Den Rebschnitt

abschließen und Pfropfreiser zur Veredelung schneiden. Edeltriebe auf Wurzelreben aufpfropfen und sie in eine Sandkiste im Vortriebsraum setzen. Abstechen. Bei klarem Wetter, Neumond und Nordwind, also bei Hochdruckwetter, jungen Wein auf saubere Fässer abstechen, um ihn vom Trub zu trennen. Den jungen Wein aus den verschiedenen Fässern im Mischbottich ausgleichen.

Du erlebst jetzt das ‚Offenbaren im Brauen der neuen Schöpfung‘, das man kurz auch PHE BRU AR nennt.

Dies geschieht im KRIST ALL, das völlig durchschaubar ist, in dem Du völlig durchschaubar bist, als gäbe es Dich für die anderen gar nicht, die daran gebunden sind, etwas Festes sehen zu müssen, um es als existent einstufen zu können.

Wir finden hier die Neue Erde, die neue Schöpfung und bereiten uns auf das Abendmahl vor, in dem der fertig gegorene Wein kredenzt wird als die offene Weite Deines wahren gött-

lichen Wesens mit dem Brot darin eingetunkt als die Kraft des göttlichen Korpuskels, dessen Wachstum zu Deiner Anwesenheit wird im Gegensatz zur im KRIST ALL lupenrein erlebten göttlichen Welle, die Deine wahre unerschöpfliche AN WESENHEIT ausmacht.

Nach dem Abendmahl ist Aschermittwoch, und darin ist Deine alte Anwesenheit zur Asche geworden zugunsten Deiner neuen, die ab hier zum keimenden und wachsenden Embryo wird, das ein M BRY O ist oder ein ‚Erbrauen von Materie aus Unendlichkeit‘ oder KRIST ALL.

Das neue Zuwenden und Werden verursacht das Erleuchten, das darin besteht, daß man nicht nur die Welle, sondern auch das Korpuskel in Deinem und in Gottes AN WESEN zuläßt, deren beider Kraft als Wein und Brot im Abendmahl hin und her schwingen.

Wer nur eine der beiden Kräfte zulassen will, weltzugewandt oder weltabgewandt, der wird in sich ein Licht werfen, das einen ebenso großen Schatten hervorrufen muß. Wer aber beides annimmt, Licht und Schatten, Himmel und Erde, der schwingt ewig liebend in beide Richtungen und bleibt doch immer eine Einheit, da ja auch Welle und Korpuskel eine Einheit sind, die nur von außen gesehen wie voneinander getrennt erscheinen. So ist es auch mit dem Himmel und der Erde, mit dem Mann und der Frau, mit dem Gott und der Göttin. Niemand wird je erleuchtet sein, der nur einen Teil von sich akzeptiert und den anderen zu verdrängen sucht.

Wer dies nicht versucht, der wird in einem inneren Frieden leben, und wenn er auch dabei von außen gesehen in einer stürmischen Brandung stehen mag.

67

*Ah, with the grape my fading life provide,
And wash my body whence the life has died,
And in a windingsheet of vineleaf wrapt,
So bury me by some sweet gardenside.*

Ach, versorge mein endendes Leben mit Erleuchten,
und wasche meinen Körper, in dem das Leben zu Ende ist,
und in ein Leichentuch aus offener Weite eingesponnen,
so begrabe mich in einer süßduftenden Gartenecke.

68

*That ev'n my buried ashes such a snare
Of perfume shall fling up into the air,
As not a true believer passing by
But shall be overtaken unaware.*

Daß selbst meine vergrabene Asche solch eine Verlockung
von Duft hinauf in die Luft verbreiten wird,
so daß ein nicht wirklich wahrer Glaubender
dort vorübergehend unbewußt davon angezogen werde!

69

*Indeed, the idols I have loved so long
Have done my credit in men's eye much wrong:
Have drown'd my honouer in a shallow cup,
And sold my reputation for a song.*

In der Tat, die Idole, die ich so lange gehabt habe,
 haben meinem Kredit in des Menschen Auge
 sehr geschädigt:
 Ich habe meine Ehre
 in ein flaches Bewußtsein hinabgezogen,
 und meine Reputation für ein Lied verkauft.

70

*Indeed, indeed, repentance oft before
 I swore – but was I sober when I swore?
 And then and then came spring, and rose in hand
 My threadbare penitence a pieces tore.*

In der Tat, in der Tat, reuend oft genug zuvor
 Schwor ich – aber wurde ich besonnen, wenn ich schwor?
 Und dann, und dann kam der Aufbruch,
 und Erkenntnis zur Hand,
 War meine fadenscheinige Buße in Stücke gerissen!

71

*And much as wine has play'd the infidel,
 And robb'd me of my robe of honour – well,
 I often wonder what the vintners buy
 One half so precious as the goods they sell.*

Und so viel, wie die offene Weite den Verräter gespielt
 und mir geraubt hat meine Robe aus Ehre – nun,
 ich wunderte mich oft, was wohl der Winzer kauft
 nur halb so wertvoll wie die Güter, die er verkauft!

*Alas, that spring should vanish with the rose!
That youth's sweet scented manuscript should close!
The nightingale that in the branches sang,
Ah, whence, and whither flown again, who knows!*

Ach Gott, der Aufbruch sollte mit der Erkenntnis vergehen!
Der Jugend süß inszeniertes Manuskript
sollte sich schließen!
Der Ruf des Nichttuns, der in den Zweigen sang,
ach, woher und wohin sie wieder flog, wer weiß es!

T – U

März Fische
Abendmahl und Kreuzweg
2000 bis 3000

Tarotkarten Na Ra und Narrare

Den Boden pflügen.

Etwa Mitte März ist die Ruhezeit der Reben zu Ende, der Saft beginnt zu steigen, und die braunen Knospenschuppen fallen ab. Erstes tiefes Umpflügen. Ersten Abstich vor Monatsende beenden. Eine geheimnisvolle Wechselwirkung zwischen Rebe und Wein soll die Nachgärung auslösen, sobald der Saft steigt. Die Fässer ständig auffüllen. Den restlichen Wein abfüllen.

Das Abendmahl ist die vollständige Begegnung zwischen Schöpfer und Geschöpf als Deine Erleuchtung. In ihm oder ihr wird Dein Innerstes nach außen gestülpt und das Äußere nach innen gekehrt, so daß Du außen empfindlich bist und innen wie roh mit hartem Kern.

Es ist ein großes Durcheinander, das Stille verlangt und ein Erarbeiten der neuen Schöpfung als Embryo darin, bis durch das Treten der Milchsee zur Butter wird, worauf man neu verstehen kann. Du bist hier in derselben Situation wie ganz zu

Anfang, als Johannes Dein Christusbewußtsein im Eridan oder Jordan eingetaucht hat, um Dich vom Himmel auf die Erde inkarnierend zu holen.

Jetzt ist dieses Christusbewußtsein als reiner KRIST ALL dabei, sich wieder der festen Erde zuzuwenden, was den Kreuzweg ausmacht, den Weg des Bewußtseins, das sich an Dein Rückenmark bindet, um darin wie in einem engen Kanal zu fließen, statt wie zuvor im KRIST ALL in offener Weite. Aber trotz dieser Bindung ist es so, daß Du Dich als Geschöpf, das trotz Erleuchtung noch zur Erde gehört, erst durch diese Bindung wie frei fühlst, denn zuvor als KRIST ALL warst Du ‚nicht von dieser Welt‘. Jetzt bist Du wieder auf dem Markt der Vielheit und bist Dir dabei Deines wahren AN WESENS bewußt und kannst es leben, wie Du willst.

Als Erleuchteter bist Du nur noch Gast auf Erden, denn Du kannst niemanden zwingen, Dein Erkennen in offener Weite nachzuvollziehen. Daher bist Du, solange Du noch auf Erden bist, gezwungen, Dich liebend nach den unreiferen Geschöpfen zu richten, die sich hier noch zu Hause wöhnen.

Und wenn Du einmal selbst mit leuchtendem Schritt zwischen den Gästen wandern wirst, die wie Sterne zerstreut auf der Wiese sind, und wenn Du dann dorthin kommst, wo ich einst war, dann drehe das Stundenglas um, dann wende Dich der neuen Leere zu, die zu erfüllen ist. So macht es jeder, der weiß, wer er wirklich ist. Er macht alles mit, hält aber an nichts fest.

Das ist offene Weite und nicht die Idee, man müsse, um sie zu verwirklichen, irgendwo im KRIST ALL sein, um dort, als wäre man Gott selbst, ganz allein erleben. Ganz ALL EIN erlebt man frei!

73

*Ah, love! Could thou and I with fate conspire
To grasp this sorry scheme of things entire,
Would not we shatter it to bits – and then
Remould it nearer to the heart's desire!*

Ach, Liebe, könnten du und ich uns
mit dem Schicksal vereinen,
vollständig zu erfassen
dieses betrübte Schemen von Vielheit,
würden wir es nicht zerschlagen in seine Teile – und dann,
wieder in Form gebracht,
näher zu des Herzens Wunsch rücken!

74

*Ah, moon of my delight who know'st no wane,
The moon of Heav'n is rising once again:
How oft hereafter rising shall she look
Through this same garden after me – in vain!*

Ach, Mond meiner Wonne,
der Du von keinem Abnehmen weißt,
der Mond des Himmels ist wieder dabei aufzusteigen:
Wie oft danach wird er sehen
durch denselben Garten nach mir – vergeblich!

*And when thyself with shining foot shall pass
Among the guests star scatter'd on the grass,
And in thy joyous errand reach the spot
Where I made one – turn down an empty glass!*

Und wenn du selbst mit leuchtendem Schritt wirst wandern
Zwischen den Gästen,
die wie Sterne verstreut sind auf der Wiese,
und in der Freude des Auftrags den Flecken erreichst,
wo Ich einmal handelte –
drehe es um das leere Stundenglas!

Dateiname: Omar Chajjam's spiritueller Wein
Verzeichnis: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Eigene Dateien\BÜCHER von SU MYNONA\meine Bücher
Vorlage: C:\WINDOWS\Anwendungsdaten\Microsoft\Vorlagen\Normal.dot
Titel: SPIRITUELLER WEIN
Thema: die Rubaijat des Omar Chajjam
Autor: schulze-theiler harald
Stichwörter:
Kommentar:
Erstelldatum: 29.11.2004 18:18:00
Änderung Nummer: 8
Letztes Speicherdatum: 12.01.2012 16:31:00
Zuletzt gespeichert von: Su Mynona
Letztes Druckdatum: 12.01.2012 16:36:00
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 90
Anzahl Wörter: 14.104 (ca.)
Anzahl Zeichen: 88.861 (ca.)